

# I Einführung und Allgemeines

## 1. Inhalt

### **I Einführung und Allgemeines**

1. Inhalt / Impressum	1
1.1 Semesterbeginn	3
1.2 Allgemeine Informationen	4
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	5
1.3.1 Das Studium der Philosophie	6
1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie	7
1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie	8
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	9
1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie	10
1.4.2 Der Begleitstudiengang	13
1.4.3 Humboldt-Schein	13
1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	14
1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	16
1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen	17

### **II Lehrveranstaltungen**

1. Übersicht der Lehrveranstaltungen	22
2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie	26
2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie	28
2.2 Interdisziplinäre Seminare	34
2.3 Theoretische Philosophie	40
2.4 Praktische Philosophie	47
3. Begleitstudium Geschichte der Wissenschaften	52
4. Begleitstudium Kulturanthropologie	54
5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote	59
6. Alte Sprachen	61

# I Einführung und Allgemeines

## 1. Inhalt / Impressum

### III Zusätzliche Veranstaltungen

- |                                  |    |
|----------------------------------|----|
| 1. Humboldt-Lecture im Stadthaus | 65 |
| 2. Ringvorlesung                 | 66 |
| 3. Fachschaft Kunterbunt         | 67 |

### IV Anhang

- |   |    |
|---|----|
| 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie            | 68 |
| 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen der Philosophie | 69 |
| 3. Lageplan   | 70 |

---

**Beginn der Veranstaltungen:  
ab dem 20. Oktober 2008  
am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.  
Aktuelle Raum- und Zeitänderungen finden Sie auf  
unserer Homepage: [www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de)**

---

### Impressum

Herausgeber:	Humboldt-Studienzentrum Universität Ulm Oberer Eselsberg 89069 Ulm
Redaktion:	Sylvia Ebel, Manuela Fischer
Layout:	GDV, Graphik-Design Verlagsservice Reutlingen
Gestaltung (Umschlag):	kiz, Abteilung Medien
Druck (Umschlag):	Süddeutsche Verlagsges. mbH, Ulm
Druck (Innenteil)/Bind.:	kiz, Abteilung Medien
Erscheinungsweise:	halbjährlich zum Semesterbeginn

# I Einführung und Allgemeines

## 1.1 Semesterbeginn

Notizen

### 1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu:

- Philosophie
- Geschichte der Wissenschaften
- Kulturanthropologie
- ergänzenden fachübergreifenden Themen.

Außerdem wird seit dem Wintersemester 2003/04 ein **Bachelor-Studiengang Philosophie** angeboten.

#### **Semestereröffnung und Einführung:**

**Montag, 13. Oktober 2008, 15.00 Uhr c.t. N24 / 227**

Die Studienangebote des aktuellen Semesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

#### **Einschreibung:**

**Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen unter:  
<http://www.humboldt-studienzentrum.de>**

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums (N24 / 135), und zwar vom 13.10.2008 bis 17.10.2008 zu den allgemeinen Öffnungszeiten.

#### **Allgemeine Öffnungszeiten:**

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N24 / 135) ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.2 Allgemeine Informationen

Notizen

### 1.2. Allgemeine Informationen

#### **Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften**

##### **Vorstand:**

**Prof. Dr. Dieter Beschorner** (Sprecher), Inst. f. Unternehmensplanung, O.E.

**Prof. Dr. Elisabeth Kalko**, Inst. f. exp. Ökologie d. Tiere, Oberer Eselsberg

**Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck**, Inst. f. Philosophie, Universität Würzburg

**Prof. Dr. Günther Palm**, Inst. f. Neuroinformatik, Oberer Eselsberg

**Prof. Dr. Manfred Spitzer**, Klinik f. Psychiatrie III, Safranberg

##### **Geschäftsführerin:**

Prof. Dr. Renate Breuning

e-mail: [renate.breuning@uni-ulm.de](mailto:renate.breuning@uni-ulm.de)

##### **Geschäftsstelle:** Sylvia Ebel, Manuela Fischer

Oberer Eselsberg, N 24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: [sylvia.ebel@uni-ulm.de](mailto:sylvia.ebel@uni-ulm.de), [manuela.fischer@uni-ulm.de](mailto:manuela.fischer@uni-ulm.de)

##### **Gastprofessor für Philosophie:** Prof. Dr. Peter Fischer

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: [peter.fischer@uni-ulm.de](mailto:peter.fischer@uni-ulm.de)

##### **EPG-Koordinator:** Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N 24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

##### **ASQ-Koordinatoren:** Dipl.-Soz. Ulrich Auer, Dr. Hans-Klaus Keul

[ulrich.auer@uni-ulm.de](mailto:ulrich.auer@uni-ulm.de), [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

Oberer Eselsberg, N 24 / 133, Tel.: 50-23433

Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten: in der Regel nach der Veranstaltung oder nach Absprache auch telefonisch.

**Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:**  
**[www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de)**

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ

### Notizen

#### 1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das es ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung in Form einer umgreifenden akademischen Bildung zu erweitern. Der Name *Humboldt* versteht sich als Verpflichtung, so dass auch der Mensch im Mittelpunkt des Bildungsauftrages der Universität sichtbar bleibt.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.1 Das Studium der Philosophie

Notizen

### 1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
  - **Denkens** und
  - **Argumentierens**
- unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

***Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden.*** (Einschränkungen kann es bei Hauptseminaren geben)

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.2 Lehrveranstaltungstypen

Notizen

### 1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie:

**Seminare im Modul E und G** richten sich an all diejenigen, die sich am Anfang einer akademischen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen befinden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur und/oder Referat (4 LP). Wird zusätzlich noch eine 10-12-seitige Hausarbeit angefertigt, erhält der Studierende weitere 2 LP, also insgesamt 6 LP. Seminare haben die Kursnummern HSZx100.yyy.

**Seminare im Modul P1, P2, T1, T2** richten sich an bereits fortgeschrittenere Studierende, die in der Regel bereits zwei bis drei Seminare erfolgreich abgeschlossen haben (Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Seminarleitung). Auch hier wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur und/oder Referat (4 LP). Wird zusätzlich noch eine 20-25-seitige Hausarbeit angefertigt, erhält der Studierende insgesamt 10 LP, Seminare haben die Kursnummern HSZx100.yyy.

In **Vorlesungen** wird von den Lehrenden ein Überblick über das Denken bestimmter Autoren oder eine vertiefte Diskussion bestimmter Fragestellungen geboten. Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben wird, richten sich Vorlesungen sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende. Hier besteht die Möglichkeit zu einer Klausur (4 LP) und nach Rücksprache mit dem Dozenten auch zur Anfertigung einer Hausarbeit (6 LP bzw. 10 LP). Vorlesungen haben Kursnummern der Form HSZx500.yyy.

Eine Übersicht aller Kursnummern finden Sie im Anhang aufgelistet.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.3 Die Gastprofessur

### Notizen

#### 1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie

Gastprofessor im Wintersemester 2008/09 ist **Peter Fischer**. Er studierte Philosophie an der Universität Leipzig und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im Jahre 1991 promovierte er mit der Arbeit „Die Struktur moralischen Selbstbewußtseins“ an der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft an der Universität Leipzig. Als wissenschaftlicher Assistent bzw. Mitarbeiter lehrte er an den Universitäten in Leipzig und in Bielefeld. Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft schloss er 2001 mit der Habilitation und der Verleihung der Venia Legendi für das Fach Philosophie durch die Philosophische Fakultät der Universität Stuttgart ab. Seine Habilitationsschrift „Moralität und Sinn. Zur Systematik von Klugheit, Moral und symbolischer Erfahrung im Werk Kants“ ist 2003 im Wilhelm Fink Verlag erschienen. Von 2001 bis 2007 hatte Peter Fischer eine befristete Hochschuldozentur an der Universität Stuttgart inne.

Das wissenschaftliche Hauptinteresse von Peter Fischer galt bisher der Systematik und Geschichte der Praktischen Philosophie. Von ihm liegen Monographien und Sammelbände zur Allgemeinen und Angewandten Ethik, zur Technikphilosophie, zur Religionsphilosophie und zur Politischen Philosophie vor. Aktuelle und künftige Forschungsvorhaben betreffen Zusammenhänge zwischen Philosophischer Anthropologie und Philosophie des Geistes (Tier-Mensch-Differenz), Grundbegriffe des wissenschaftlichen Weltbildes, Probleme der Biopolitik sowie das Spätwerk Martin Heideggers.

Peter Fischer war Initiator und Mitbegründer der halblegalen philosophischen Studentenzeitschrift „Seminarum“ (1985-90) und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kultur und Kritik“ (1990-94), die von der Leipziger Gesellschaft für Philosophie und Kultur herausgegeben wurde. Von 1995 bis 1999 war er Mitbegründer und Gesellschafter des Forschungsinstituts für Technik- und Wirtschaftsethik Leipzig (FIT). Im Auftrag des Kultusministeriums war er 2004 als philosophischer Berater und Gutachter des Projektes „Kontaktstudium Ethik/Ethik online: E-Learning für Lehrkräfte in Baden-Württemberg“ tätig. Seit November 2007 ist er gewähltes Mitglied des Kollegiums Technikphilosophie (Deutschland).



# I Einführung und Allgemeines

## 1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums

### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

## 1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der Philosophie und der Geisteswissenschaften

- 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie
- 1.4.2 Der Begleitstudiengang
- 1.4.3 „Humboldt-Schein“
- 1.4.4 Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Der Bachelorstudiengang Philosophie wird nur als Parallelstudiengang angeboten: Studierende, die bereits in einem anderen Studiengang an der Universität Ulm eingeschrieben sind und dort eine gute Leistung erbracht haben, können den international anerkannten Abschluss des Bachelor of Arts (B.A.) erwerben. Dadurch können sie nicht nur ihr Persönlichkeitsprofil auf markante Weise weiterentwickeln, sondern auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich verbessern. Der Studiengang ist so konzipiert, dass er sich neben dem Erststudium bewältigen lässt; eine große Anzahl der Kurse findet in den Abendstunden oder kompakt am Wochenende, als auch in den Semesterferien statt.

Der Bachelorstudiengang Philosophie ist durch Module strukturiert, die in einem Modulhandbuch und einem Studienplan ausgewiesen sind (s. Hochschuldiensteportal der Universität Ulm).

Die Module sind im Einzelnen:

#### **Einführung in die Philosophie (E):**

Dieses Modul vermittelt nicht nur einen ersten Einblick in Inhalt und Methoden des Faches, sondern auch in wissenschaftliches Arbeitsweisen. Neben zwei Grundkursen (Wissenschaftliches Arbeiten und Einführung in die Logik, je 4 LP) sind eine Vorlesung und ein Textseminar (inkl. schriftl. Seminararbeit, 6 LP) zu absolvieren. Das Einführungsmodul wird mit einer Orientierungsprüfung abgeschlossen, die sich über 2 Bereiche insg. 30 Minuten lang erstreckt.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

#### **Geschichte der Philosophie (G):**

Inhalt dieses Moduls sind Grundpositionen der abendländischen Philosophie von Antike über Mittelalter und Neuzeit bis zur Gegenwart. Hierzu sind zwei Überblicksvorlesungen zu verschiedenen Epochen, sowie ein Textseminar zu belegen und hierbei mindestens eine schriftliche Seminararbeit (6 LP) anzufertigen.

#### **Theoretische Philosophie (T1):**

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen unterschiedliche Konzepte zur Frage der Erkenntnis und Wissenschaft. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen zu besuchen, inkl. einer vertiefenden Seminararbeit (10 LP).

#### **Praktische Philosophie (P1):**

In diesem Modul werden grundlegende Positionen der allgemeine und angewandten Ethik, der politische Philosophie, sowie der Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie vermittelt. Dazu sind mindestens 3 Veranstaltungen, inklusive einer vertieften Seminararbeit (10 LP) sowie ein Essaykurs zu absolvieren.

#### **Theoretische Philosophie 2 (T2) / Praktische Philosophie 2 (P2):**

Eine Vertiefung entweder auf dem Gebiet der theoretischen oder praktischen Philosophie findet im Modul T2 oder P2 statt. Dazu sind 4 Veranstaltungen mit insg. mindestens 2 vertieften Seminararbeiten zu erbringen (20 LP).

#### **Interdisziplinäre Philosophie (I):**

Eine Besonderheit in Ulm ist das Modul Interdisziplinarität zur Vermittlung von Inhalten und Methoden unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen, z.B. Informatik, Physik, Wirtschaftswissenschaften und Biologie (4 LP).

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

#### **Schlüsselqualifikationen (SQ):**

Basiskompetenzen (z.B. Kommunikation, Zeitmanagement, Präsentation)  
Praxiskompetenzen (z.B. Projektmanagement, Existenzgründung)  
Orientierungskompetenzen (z.B. Kulturwissenschaften, Ethik, Interdisziplinarität).  
Für den Bereich der SQ sind 24 LP erforderlich, Veranstaltungen aus dem Bereich der Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ) werden mit je 3 LP, die aus den Bereichen der Philosophie mit je 4 LP punktet.

#### **Bachelor-Arbeit-Kolloquium (BAK):**

Das Modul BAK besteht aus einer Bachelorarbeit und einem Kolloquium. Die Bearbeitungszeit der BA-Arbeit, die aus der Ausarbeitung einer vertieften Seminararbeit besteht, beträgt 10 Wochen (12 LP). Diese soll im Lauf des 3. Studienjahrs angefertigt werden. Das Kolloquium besteht aus einer 60-minütigen Fachprüfung zu 4 verschiedene Themen. Leistungspunkte können im Fach Philosophie auf folgende Weise erworben werden:

<b>Modulteilprüfungen</b>	<b>Leistungspunkte (LP)</b>
(Teilnahme &) Referat oder Klausur	4
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit von 10 – 12 Seiten	6
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit von 20 – 25 Seiten ( <b>vertieft</b> )	10
30-minütige mündliche (Orientierungs-) Prüfung	4
Kolloquium (60-minütige mündliche Prüfung)	10
BA-Abschlussarbeit	12

Genauerer regelt die Bachelorordnung, die im Internet unter <http://www.uni-ulm.de/einrichtungen/humboldt/downloads/bachelor-pruefungsordnung.html> einzusehen ist. Bitte nehmen Sie unbedingt auch die Möglichkeit einer persönlichen Studienberatung in Anspruch.

## Studienplan BA Philosophie

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
<b>E</b>	V: Einführung in die Philosophie (0/6 LP) Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (4 LP)	Textseminar (0/6 LP) Einführung in die Logik (4 LP) Orientierungsprüfung mündl. oder schriftl. (4 LP)					
<b>G</b>	V: Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter) (0/4/6 LP)	V: Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Gegenwart) (0/4/6 LP)					
<b>T1</b>	Theoretische Philosophie (6 SWS, mind. 10 LP)	Textseminar (0/4/6 LP)	SV (0 LP)	SV (0 LP)			
<b>P1</b>	Praktische Philosophie (8 SWS, mind. 10 LP)		Seminar mit HA+ (10 LP)				
<b>T2</b> oder <b>P2</b>	Entweder Theoretische Philosophie 2 oder Praktische Philosophie 2 (8 SWS, mind. 20 LP)		SV (0 LP)	SV (0 LP)			
<b>I</b>	Interdisziplinäre Philosophie (2 SWS, 4 LP)		Essay-Kurs (0 S mit HA+ (10 LP)		S mit HA+ (10 LP)	S (0 LP)	
<b>SQ</b>	Schlüsselqualifikationen (mind. 24 LP)	ASQ-Lehrveranstaltungen mit je 2 SWS aus den Bereichen Basiskompetenzen, Praxiskompetenzen oder Orientierungskompetenz mit je 3 LP. Bis zu 12 LP dürfen aus den Bereichen „Philosophie“, „Kulturanthropologie“ oder „Geschichte der Wissenschaften“ ersetzt werden (mit je 4 LP).			S mit HA+ (10 LP)	S (0 LP)	
	Nebenfach (mind. 60 LP)	Module eines Studiengangs der Universität Ulm (mind. 60 LP)					
<b>BAK</b>	<b>BA-Arbeit und Kolloquium (22 LP)</b>					<b>BA-Arbeit: ca. 35 Seiten (12 LP)</b> <b>Kolloquium: 60 Minuten (10 LP)</b>	

/ = oder, V = Vorlesung, S = Seminar, HA = schriftliche Hausarbeit (10 Seiten), HA+ = schriftliche Hausarbeit vertieft (20 Seiten)

Maßgeblich ist die „Fachspezifische Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Philosophie der Universität Ulm vom 19. Juni 2007“ in Verbindung mit den Bestimmungen des „Modulhandbuchs Bachelor Philosophie Prüfungsordnungsversion 2007“ (<https://campusonline.uni-ulm.de/gis/sf>).

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.2 Der Begleitstudiengang

### 1.4.3 „Humboldt-Schein“

Notizen

#### 1.4.2 Der Begleitstudiengang

Das geisteswissenschaftliche Begleitstudium gliedert sich in drei Schwerpunkte: Philosophie, Geschichte der Wissenschaften und Kulturanthropologie.

Die Begleitstudiengänge können nach einer vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg genehmigten Studien- und Prüfungsordnung abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung wird von anderen Universitäten als Zwischenprüfung anerkannt, die zum Hauptstudium berechtigt. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis von 16 SWS.

#### 1.4.3 „Humboldt-Schein“

Für diese Leistungsnachweise, die in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verlangt werden, kann jede Veranstaltung im Humboldt-Studienzentrum besucht werden, vorausgesetzt sie umfasst 2 SWS, also 2 Stunden pro Woche im Semester. „Erfolgreiche Teilnahme“ wird durch eine individuelle Leistung erreicht, z.B. ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur, je nach Absprache mit dem Dozenten.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

### 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

#### **Gültig für:**

Diplom-Informatik Grundstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Biologie Hauptstudium

Nebenfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 18 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- "Einführung in die Philosophie"
- "Interpretation philosophischer Texte"
- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Seminare und Vorlesungen** mit 4 oder 6 LP.

#### **Gültig für:**

Diplom-Informatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

Diplom-Medieninformatik Hauptstudium

Anwendungsfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 12 bis 24 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Seminare sowie Vorlesungen** mit 4, 6 oder 10 LP.

Für den **BA-Studiengang Telekommunikations- und Medientechnik** kann Philosophie als nichttechnisches Wahlfach im Umfang von 2 SWS gewählt werden und nach abgeschlossener Prüfung als Teilprüfung anerkannt werden.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

### 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

#### **Prüfungsmodus:**

Über die erfolgreiche Teilnahme an den besuchten Veranstaltungen stellt das Humboldt-Studienzentrum einen Gesamt-Schein aus, der bei der Anmeldung zur Prüfung vorzulegen ist. Dieser enthält insbesondere die Summe der Leistungspunkte für die besuchten Veranstaltungen.

Durch eine mündliche Prüfung von 20-30 Minuten oder eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten über zwei verschiedene philosophische Gebiete gilt das Anwendungsfach bzw. Nebenfach mit der in der Prüfung erreichten Note als bestanden.

#### **Tipps:**

Das Anwendungsfach bzw. Nebenfach soll den Studierenden zur Philosophie hinführen. Wer sich dort gut aufgehoben fühlt, hat damit schon einen guten Einstieg in das Studium der Philosophie im Bachelorstudiengang erreicht.

Um die schon erbrachten Leistungen im Studiengang „Bachelor der Philosophie“ angerechnet bekommen zu können, wird deswegen empfohlen

- nur *benotete* Lehrveranstaltungen zu belegen,
- die mit *6 bzw. 10 LP* bewertet sind.

Zusätzlich zu einem Referat, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung wird dafür noch eine Hausarbeit von 10-12 bei Proseminaren bzw. 20-25 Seiten bei Hauptseminaren benötigt.

Die mündliche Prüfung für das Anwendungsfach bzw. Nebenfach wird als mündlicher Teil der Vorprüfung für den Bachelor anerkannt.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Notizen

### 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im Wintersemester 2008/09 sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

**EPG I:** - Grundprobleme der Ethik  
- Charles Darwin. Eine Einführung in sein Werk

**EPG II:** - Gerechtigkeit – bereichsspezifisch  
- Ökologie und Ethik. Aspekte der Nachhaltigkeit

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23433) e-mail: hans-klaus.keul@uni-ulm.de

**Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.**



# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

#### **Schlüssel zum Erfolg**

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

#### **Was sind Schlüsselkompetenzen?**

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen (ASQ)* werden in folgenden Bereichen angeboten:

**Basiskompetenzen** umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

**Praxiskompetenzen** ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

**Orientierungskompetenz** setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

**Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz** ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

#### **ASQ-Veranstaltungen**

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Über das gesamte ASQ-Programm im Wintersemester 2008/09 können Sie sich in einem **eigenen Programmheft**, das zu Semesterbeginn erscheinen wird, im *HISLSF Vorlesungsverzeichnis* unter Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) (siehe Hochschulportal der Uni Ulm) sowie über das ASQ-Portal der Uni Ulm unter <http://www.uni-ulm.de/asq/> informieren.

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

**Die Einführungsveranstaltung findet am Montag, den 13. Oktober 2008 um 14 Uhr im Hörsaal H 13 statt.**

#### **Kontakt:**

Dipl.-Soz. Ulrich Auer, Dr. Hans-Klaus Keul  
Koordinatoren für Additive Schlüsselqualifikationen  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 133, 89069 Ulm  
Telefon: +49 (0)731/50-23433  
Email: [ulrich.auer@uni-ulm.de](mailto:ulrich.auer@uni-ulm.de), [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft)

#### Basiskompetenzen:

Mnemonik & Gedächtnisstrategien. Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten	Abolmaali
Der Faktor Mensch in Team- und Projektarbeit	Auer
Kommunikation und zwischenmenschliche Kompetenz verbessern	Auer
Selbst- und Zeitmanagement für Studierende	Auer
Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz Sicherer mit anderen umgehen - Konflikte managen – Verantwortung übernehmen	Bartsch
WIR gewinnt – Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit Outdoor-Workshop im Hochseilgarten Neu-Ulm	Delfs
Lerntechniken für Studierende	Leyhausen
Präsentieren und Moderieren	Leyhausen
Überzeugend informieren und kommunizieren	Lutz
Konfliktmanagement	Mack
Schreibwerkstatt	Neumann
Moderationstraining	Wagner
Chef werden - erste Schritte in die Mitarbeiterführung	Wagner
Events erfolgreich planen und durchführen	Wiese

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (siehe eigenes Heft)

#### Praxiskompetenzen:

Praxisworkshop: E-Learning Entwicklung und Realisierung eines Online-Seminars	Auer
Technikgeschichte Exkursion ins Deutsche Museum München	Trasser
Unternehmertum und Existenzgründung Faktoren erfolgreichen Unternehmertums	Stehr Schulz
Studium und Praxis - Mentoring-Programm	N. N.

#### Orientierungskompetenzen:

Philosophie der Wissenschaften	Kober
Religion in interdisziplinärer Sicht	Fischer Auer
Virtualität und Information Wie Neue Medien unsere Welt verändern	Okolowitz
Zeittheorien	Gloy
Gerechtigkeit - bereichsspezifisch	Keul Schumann
Darwin (Textseminar)	Keul
Grundpositionen der Ethik	Keul
Ökologie und Ethik	Keul Schumann Beschorner
Einführung in das philosophische Schreiben	Neumann

**Details, Termine und Aktuelles unter [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)**

### **Kursgebühren für Gasthörer**

Da Studierende in Baden-Württemberg seit Sommersemester 2007 allgemeine Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester bezahlen müssen, können die Lehrveranstaltungen des Humboldt-Studienzentrums Teilnehmenden, die nicht an der Universität Ulm immatrikuliert sind, nicht mehr kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die Universität Ulm erhebt deshalb von Gasthörerinnen und Gasthörern Gebühren, und zwar pro Lehrveranstaltung im Umfang von zwei Semesterwochenstunden EUR 70,- im Sommersemester bzw. EUR 80,- im Wintersemester.

Die Gebührenpflicht entsteht mit der Anmeldung zur Veranstaltung. Bitte überweisen Sie die Gebühren **vor Beginn der Veranstaltung** unter Angabe der Veranstaltungsnummer(n) auf unser Konto:

**Kontoinhaber: Universität Ulm**  
**Sparkasse Ulm, BLZ: 63050000, Kontonummer: 5050**  
**Verwendungszweck: die jeweilige Veranstaltungsnummer**

Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen (semesterbegleitend) wird die Gebühr erst nach der zweiten Sitzung fällig.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme. Sie dient vor allem dazu, das bisherige Angebot zu verbessern und noch weiter auszubauen.

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### BACHELORSTUDIENGANG UND BEGLEITSTUDIUM PHILOSOPHIE

<b>Philosophisch Schreiben: Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b> Dr. Matthias Neumann	Seminar, 07./08. November und 05./06. Dezember 2008, Fr. 14:00 – 20:00 Uhr, Sa. 09:00 – 17:00 Uhr, Raum N.N.
<b>Schreibwerkstatt</b> Dr. Matthias Neumann	Übung, Termine: Montag 02.03./09.03./16.03. und 23.03., jeweils 10:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr, Raum N24 / 131

#### Geschichte und klassische Texte der Philosophie

<b>Platons Politeia und ihre Rezeption im 20. Jahrhundert</b> Prof. Dr. Peter Fischer	Seminar, Di. 16:00 – 17:30 Uhr, Raum O25 / 346
<b>Sören Kierkegaard</b> Prof. Dr. Renate Breuning	Vorlesung, Di. 12:15 – 13:45 Uhr, Raum N24 / 252 oder 132 (Bib. HSZ)
<b>Philosophie der Romantik</b> Prof. Dr. Peter Oesterreich	Kompaktseminar, 23. – 25. Oktober 2008, Beginn: 11:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock
<b>Zur Brüchigkeit der Postmoderne: François Lyotard, Der Widerstreit</b> PD Dr. Jörg Wernecke	Kompaktseminar, 16./17. Februar 2009 jeweils 09:30 – 17:00 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)
<b>Wandlungen des Kunstbegriffs in der philosophischen Ästhetik</b> Prof. Dr. Günther Bien	Kompaktseminar, 13./14. und 20./21. Februar 2009, Fr. 14:00 – 18:00 Uhr, Sa. 09:30 – 16:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock
<b>Krise und Wandel: Zur Philosophie von Krisentheorien und Konzeptionen des kulturellen Wandels</b> Prof. Dr. Otto-Peter Obermeier	Kompaktseminar, 11. – 14. Februar 2009, jeweils 14:00 – 18:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

#### Interdisziplinäre Seminare

<b>Zeittheorien</b> Prof. Dr. Karen Gloy	Kompaktvorlesung, 21./22. und 28./29. November 2008, Fr. 14:00 – 18:30 Uhr, Sa. 10:00 – 17:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock
<b>Religion in interdisziplinärer Sicht</b> Prof. Dr. Peter Fischer, Dipl. Soz. Ulrich Auer	Seminar, Mi. 16:00 – 17:30 Uhr, Raum N24 / 252

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<b>Ökologie und Ethik (EPG II)</b> Prof. Dr. Dieter Beschorner, Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Olaf Schumann	Kompaktseminar, 09./10. und 17. Januar 2009, Beginn: Fr. 16:30 Uhr, Sa. 09:30 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, Rittersaal. <b>Vorbesprechung:</b> Sa. 18.10.08, 12:00 – 14:00 Uhr, Raum N24 / 226
<b>Metaphysik und Quanten</b> Dr. Matthias Keller	Kompaktseminar, 06. – 08. März 2009, Beginn: 09:30 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1.Stock. <b>Vorbesprechung:</b> Mo. 01.12.2008, 17:00 Uhr, N24 / 132 (Bib. HSZ)
<b>Virtualität und Information</b> Dr. Herbert Okolowitz	Kompaktseminar, 16. – 18. Januar 2009, jeweils 10:00 – 17:30 Uhr, Raum N25 / 204
<b>Gehirn und Geist – Bewusstsein, Seele, Freiheit. Neues Denken über alte Selbst-Verständnisse</b> Prof. Dr. Roman Bauer	Kompaktseminar, 18. – 20. Februar 2009, jeweils 09:30 – 17:00 Uhr Raum N24 / 254

#### Theoretische Philosophie

<b>Leibniz – Monadologie</b> Dr. Gisela Lorenz-Baier	Seminar, Donnerstag 18:00 – 19:30 Uhr, Raum N24 / 254
<b>Kant: Prolegomena</b> Prof. Dr. Renate Breuninger	Seminar, Montag 12:15 – 13:45 Uhr, Raum N24 / 346 oder 132 (Bib. HSZ)
<b>Charles Darwin. Eine Einführung in sein Werk (EPG I)</b> Dr. Hans-Klaus Keul	Seminar, Donnerstag 18:00 – 19:30 Uhr, Hörsaal H21
<b>Aussagen- und Prädikatenlogik</b> Prof. Dr. Peter Fischer	Seminar, Mittwoch 12:15 – 13:45 Uhr, Raum N24 / 252
<b>Philosophie der Wissenschaften</b> Prof. Dr. Michael Kober	Kompaktseminar, 25. – 27. Februar 2009, Mi. 14:00 – 18:00, Do. 09:15 – 17:00 und Fr. 09:15 – 13:00 Uhr, Raum N24 / 131
<b>Einführung in die Naturphilosophie</b> Prof. Dr. Klaus Kornwachs	Kompaktseminar, 16. – 18. Februar 2009, jew. von 09:15 bis 18:00 Uhr, Raum N24 / 131
<b>Introduction to Pragmatics (Einführung in die Pragmatik)</b> Ph.D. Anna Bonifazi	Seminar, Di. 12:15 – 13:45 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)

## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

#### Praktische Philosophie

<b>Arthur Schopenhauer: Die beiden Grundprobleme der Ethik</b> Dr. Ralf Becker	Kompaktseminar, 02. – 04. März 2009, Beginn: 09:00 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)
<b>Einführung in die Prakt. Philosophie I</b> Prof. Dr. Peter Fischer	Vorlesung, Do. 12:00 – 13:30 Uhr, Raum N24 / 131
<b>Grundpositionen der Ethik (EPG I)</b> Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm	Seminar, Di. 18:00 – 19:30 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)
<b>Gerechtigkeit – bereichsspezifisch (EPG II)</b> Dr. Hans-Klaus Keul, Dr. Olaf Schumann	Kompaktseminar, 19. – 21. März 2009, Do. 16:30 – 20:00 Uhr, Fr. und Sa. 09:30 – 18:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, Rittersaal. <b>Vorbesprechung:</b> Sa., 18.10.2008, 14:15 – 16:15 Uhr; N24 / 226
<b>Typisch männlich? Typisch weiblich? Philosophische Überlegungen zur Ge- schlechterdifferenz</b> Prof. Dr. Karlfriedrich Herb	Kompaktseminar, 23./24. Januar 2009, Fr. 10:00 – 18:00 Uhr und Sa. 09:00 – 18:00 Uhr, Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

#### BEGLEITSTUDIUM: GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN

<b>Zeitmessung und Zeitrechnung: Zur Geschichte von Uhr und Kalender. Teil II: Von den Mondkalendern der Noma- denvölker zur modernen Zeitrechnung</b> Prof. Dr. Werner Frank	Vorlesung, Mi. 15:30 – 17:00 Uhr (14-tgl.), Hörsaal H7 Beginn: 22.10.2008
<b>Der gevierteilte Mensch: Von den Rassenlehren zum Rassismus</b> Dr. Gerhard Klier	Seminar, Do. 18:00 – 21:00 Uhr (14-tgl.), Raum N24 / 252 Beginn: 23.10.2008

#### BEGLEITSTUDIUM: KULTURANTHROPOLOGIE

<b>Traditionsbindung und Modernität in der deutschen Geschichte des 19. Jahr- hunderts</b> Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	Seminar, Di. 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.), Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock Beginn: 28.10.2008
<b>Neuansätze in den bildenden Künsten im 19. Jahrhundert</b> Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	Seminar, Di. 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.), Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG Beginn: 21.10.2008



## II Lehrveranstaltungen

### 1. Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<b>Die Novelle des Realismus: Poetische Gestalt und thematische Wandlungen</b> Dr. Roman Yaremko	Seminar, Do. 17:00 – 18:30 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)
<b>Der Mensch und seine Sprache</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Brunner	Vorlesung, Do. 16:00 – 17:30 Uhr, Raum N25 / 207
<b>Ulm und die Entwicklung der Klöster in näherer und weiterer Umgebung</b> Prof. Dr. Immo Eberl	Vorlesung, Mo. 18:00 – 19:30 Uhr, Raum N25 / 207

#### ERGÄZENDE FACHÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

<b>Gehörbildung und Harmonielehre</b> Christoph Denoix	Seminar, Mo. 18:00 – 19:30 Uhr, Hörsaal H4/5
<b>Dirigierseminar</b> Christoph Denoix	Seminar, Mo. 19:30 – 21:00 Uhr, Hörsaal H4/5

#### Alte Sprachen

<b>Latein für Anfänger (I)</b> Nikolaus Groß	Übung, Di. 18:00 – 19:30 Uhr, Raum N24 / 252
<b>Altgriechisch für Anfänger (II)</b> Nikolaus Groß	Übung, Mi. 16:30 – 18:00 Uhr, Raum N24 / 207
<b>Altgriechische Lektüre</b> Nikolaus Groß	Übung, Mi. 18:00 – 19:30 Uhr, Raum N25 / 207
<b>Latein für Fortgeschrittene: Cicero</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner	Übung, Do. 17:30 – 19:00 Uhr, Raum N25 / 207

#### Humboldt-Lecture

<b>Angst und Furcht</b> Prof. Dr. Peter Fischer	Mittwoch, 19. November 2008, 20:00 Uhr, Stadthaus Ulm
--	--

Notizen

**2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie  
Philosophisch Schreiben: Eine Einführung in das  
wissenschaftliche Arbeiten**

Seminar, HSZ1300.001

**Dr. Matthias Neumann, Stuttgart**

Ziel dieser Veranstaltung ist das Einüben spezifischer Kommunikations- und Dialogformen und die jeweils daran gebundenen Textsorten der Philosophie. Wichtig ist hier zu betonen, dass diese Textsorten, auch wenn sie innerhalb der Philosophie angesiedelt sind, Allgemeinheitscharakter haben, so dass diese zu den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens gerechnet werden können. Der Stoff wird auf vier Tage verteilt und gliedert sich thematisch folgendermaßen:

- 1. Tag:** Kommunikationssituation: dialektischer Streitdialog; Textsorten: Anklageschrift, Verteidigungsschrift, Urteilsspruch; Erörterung
- 2. Tag:** geführter Dialog: Redewiedergabe, Interpretation, Kommentar
- 3. Tag:** Mit Texten auf Texte reagieren (Vom Lesen zum Schreiben): Annotation, Typologie, Zitatmontage
- 4. Tag:** Beobachtung: phänomenologische Beschreibung; Hausarbeit als Summe der verschiedenen Textsorten

Die erfolgreiche Teilnahme wird den Teilnehmern bescheinigt, wenn jeder Teilnehmer einen Text zu jeder Textsorte verfasst hat. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 begrenzt. Vorleistungen für die Zulassung zum Seminar sind nicht erforderlich, nur eine **Anmeldung per Email an nnamuensaihttam@yahoo.de**

**Termine: Fr. 07. – Sa. 08. November 2008,  
Fr. 05. – Sa. 06. Dezember 2008**

Fr. 14:00 – 20:00 Uhr, Sa. 09:00 – 17:00 Uhr  
Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie**

**Schreibwerkstatt**

Übung, HSZ1300.002

**Dr. Matthias Neumann, Stuttgart**

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die individuelle Betreuung von der Konzeption bis zur fertigen Hausarbeit. Dabei wird in der Gruppe jeweils am konkreten Fall das Allgemeine erarbeitet. Entscheidend dabei ist u.a., dass jeder sein Thema so kommuniziert, dass auch andere, die nicht vom Fach sind, verstehen, was Gegenstand, Fragestellung und vertretene These sind. Thematisch gliedern sich die Veranstaltung folgendermaßen:

1. Was heißt, sich einem Thema stellen? Fragestellung, Problemstellung, Literatursichtung und Auswahl, Inhaltsverzeichnis, Thesenpapier, Exposé
2. Vom Lesen zum Schreiben, Anwendung typologischer Verfahren, Textsorte Annotation, klar Gliedern
3. Formulieren, Argumentieren, Zitieren, (Annotation, Typologie)
4. Präsentation des Endproduktes, Reflexion des Ergebnisses und Überarbeitung desselben.

Die Teilnahme ist an die Voraussetzung gebunden, dass ein eigenes wissenschaftliches Schreibprojekt eingebracht wird und vor Beginn der Veranstaltung benannt wird.

**Termine: Mo. 02.03. / 09.03. / 16.03. und 30.03.2009**

jeweils 10:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr

Raum N24 / 131

Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie  
Platons Politeia und ihre Rezeption im  
20. Jahrhundert**

Seminar, HSZ2100.001

**Prof. Dr. Peter Fischer, Universität Ulm**

Platons Hauptwerk ist das erste große Werk der Politischen Philosophie. Dieser Entwurf einer gerechten Polis fordert bis heute zur Auseinandersetzung heraus. Aber nicht nur für die Praktische Philosophie besitzt dieses Werk enorme Bedeutsamkeit, sondern auch für die Theoretische Philosophie, weil anhand seiner Platons Ideenlehre, also seine Erkenntnistheorie und Ontologie, studiert werden kann. Im Seminar soll das Werk gelesen und im Kontext von neukantianischen, existenzphilosophischen und kritisch-rationalistischen Lesarten aus dem 20. Jahrhundert diskutiert werden. Dabei kommen erkenntnistheoretische, existentielle und politische Probleme zur Sprache.

**Anzuschaffende Literatur:**

Platon, Der Staat. Stuttgart Reclam 2003; Übersetzung von Karl Vretska.

**Termin: jeweils Dienstag, 16:00 – 17:30 Uhr**  
Raum O25 / 346

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

**Sören Kierkegaard**

Vorlesung, HSZ2500.002

**Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm**

Kierkegaard (1813 – 1855) ist in Vergessenheit geraten. Dabei gehört der dänische Philosoph neben Heidegger und Jaspers zu den großen Existenzphilosophen. Als Antipode Hegels, der den Menschen als Vernunftwesen charakterisiert, bestimmt Kierkegaard den Menschen als ein Wesen in der Spannung zwischen Endlichkeit und Unendlichkeit, zwischen Zeitlichkeit und Ewigkeit, das aber diese Spannung nicht aufzulösen vermag. Trotzdem sieht Kierkegaard im Aushalten dieser existenziellen Zwiespältigkeit die eigentliche Aufgabe des Menschen.

Kierkegaard verwendet Begriffe, die dem Glauben entspringen, wie Unschuld, Schuld, Erbsünde und Sündenfall, die sich aber noch nicht anders als in religiösen Kategorien fassen lassen, jedoch bereits schon Begriffe der Psychoanalyse vorwegnehmen: Es geht Kierkegaard um eine philosophische Interpretation des modernen Menschen: Als Heimatloser, Ausgestoßener und Schutzloser liegt es an ihm selbst, sich in der Welt zurechtzufinden. Verzweiflung, Angst und Unsicherheit als existenzielle Grundbegriffe zeigen diese Grundbefindlichkeit des Menschen auf.

Die Vorlesung geht besonders auf Kierkegaards Jugendschrift „Entweder-Oder“ und seine beiden reifen Werke „Der Begriff der Krankheit“ und „Die Krankheit zum Tode“ ein.

**Termin: jeweils Dienstag, 12:15 – 13:45 Uhr**  
Raum N24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

**Philosophie der Romantik**

Kompaktseminar, HSZ2100.003

**Prof. Dr. Peter L. Oesterreich,  
Augustana-Hochschule Neuendettelsau**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Philosophie der Romantik. In ihrem Mittelpunkt stehen Autoren wie Fichte, Novalis, F. Schlegel und Schelling. Dabei soll das romantische Philosophieren in seinen Spielarten als eine variantenreiche Suchbewegung subjektiver Selbsterfindung dargestellt werden. Der romantische Denkstil entspringt dabei dem typischen Antagonismus moderner, freigesetzter Subjektivität. Auf der einen Seite steht das Bedürfnis nach radikaler individueller Freiheit und auf der anderen Seite das sehnsüchtige Verlangen nach der beglückenden Wiedervereinigung mit dem Absoluten und Ursprünglichen. Ein Ausblick über die Aktualität des Romantischen in der Gegenwart soll die Veranstaltung abschließen.

Dieses Kompaktseminar hat einführenden Charakter und richtet sich an Studierende aller Fachsemester.

**Termine: Do. 23. – Sa. 25. Oktober 2008**

jeweils ab 11:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

## 2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie

### **Zur Brüchigkeit der Postmoderne:**

### **François Lyotard, Der Widerstreit**

Kompaktseminar, HSZ2100.004

**PD Dr. Jörg Wernecke, Carl von Linde-Akademie, TU München**

Bei aller aktuellen Informiertheit beschleicht uns zuweilen der Verdacht, dass wir noch nie so desinformiert und desorientiert wie heute gewesen sind. Dies mag einerseits auf die bloße Informationsflut zurückzuführen sein, ist jedoch andererseits auch symptomatisch für unsere allgemeine Gegenwartsituation, die von einer Gruppe von Philosophen als so genannte »Postmoderne« gekennzeichnet worden ist.

Jean-François Lyotard ist einer der Schlüsselautoren dieser Gruppe, die auf eine Umbruchsituation in der Gegenwart aufmerksam machen, insofern grundlegende Probleme der Legitimation, Fundierung, Absicherung von Wissen, Erkenntnis und Orientierung identifiziert werden. Diese Diagnose erscheint vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Vorherrschaft von Technik und Wissenschaft und der damit verbundenen angeblichen Sicherheit geradezu absurd.

Doch: Was bedeutet es, was heißt es zu begründen? Was ist unter Wissen zu verstehen und wie grenzen wir es womöglich von einem bloßen Meinen ab? Diese Fragen und die damit verbundenen Probleme haben die Philosophie und die Wissenschaften stets beschäftigt und erfahren mit der gegenwärtigen Delegitimation der Metaphysik angesichts der Pluralität und Heterogenität der Diskurse eine auch konkrete politische Brisanz. Denn: Welche Begründung hinsichtlich eines Anspruchs etwa auf Menschenrechte und Solidarität, welche Abgrenzung gegenüber Fundamentalismen ist noch im Diskurs möglich, wenn einerseits keine Überinstanz (Metaerzählungen), andererseits keine Gewalt als Legitimationsstrategien vertreten werden können?

#### **Literatur:**

Lyotard, François: Der Widerstreit (Le Différend, 1983), München 1989 (Fink), oder Frankf. a.M. 1989(2) (Suhrkamp).

Weiterführende Literaturangaben werden frühzeitig an die Seminarteilnehmer ausgegeben.

**Termine: Mo. 16. – Di. 17. Februar 2009**

jeweils 09:30 – 18:30 Uhr

Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

**Wandlungen des Kunstbegriffs in der  
philosophischen Ästhetik**

Kompaktvorlesung, HSZ2100.005

**Prof. Dr. Günther Bien, Universitäten Ulm/Berlin**

Gegenstände philosophischer Vorlesungen über Ästhetik pflegen einzelne Themen wie die Idee des Schönen, das Verhältnis des Kunst- zum Naturschönen, der Humor, das Grotteske, das Interessante, die Nachahmung der Natur, das Genie, der Geschmack, die Phantasie, der Stil, das Wesen des Kunstwerks usw. zu sein. Zu fragen ist auch und zuvörderst nach dem Begriff der Kunst selbst. Man hat gesagt, die Frage nach dem Wesen der Kunst sei so alt wie die Kunst selber; eine allgemein anerkannte Antwort stehe glücklicherweise jedoch aus. Freilich gibt es Situationen, in denen durchaus eine verbindliche, nämlich mit Rechtsfolgen verbundene Antwort und Entscheidung fällig sind, etwa in dem Mephisto-Streit mit Verfahren bis vor dem Bundesverfassungsgericht (1966-1971) über den Wertkonflikt zwischen dem Persönlichkeitsschutz (Art. 1 und 2 GG) und der Kunstfreiheit (Art. 5 Absatz 3 GG). Sind Straßenmalerei in Fußgängerzonen, Reichstagsverhängung, Sprayeraktionen als Kunstwerke zu bewerten und darum zu schützen und zu erhalten? - Gegenstand der Vorlesung sind die Geschichte und Wandlung der Konzepte der Kunst und der Künste seit der Antike sowie deren anthropologische und kulturelle Funktion und Bedeutung. Ein besonderes Interesse gilt der Wandlung der Ästhetischen zur Schönen Kunst und der Herausbildung des Systems der fünf Schönen Künste in der sog. Kunstperiode 1750 – 1830 sowie deren gegenwärtige Ausweitung durch das Programm eines "Erweiterten Kunstbegriffs".

**Termine: Fr. 13. – Sa. 14. Februar 2009,**

**Fr. 20. – Sa. 21. Februar 2009**

Fr. 14:00 – 18:00 Uhr, Sa. 09:30 – 16:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock



Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

**Krise und Wandel:**

**Zur Philosophie von Krisentheorien und  
Konzeptionen des kulturellen Wandels**

Kompaktseminar, HSZ2100.006

**Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier, Zürich**

Einer der Klassiker historischer Krisenbeschreibung wählt zur Charakteristik finanzieller Krisen – durchaus treffend – die Schlagwörter: Massenwahn, Panik und Zusammenbruch.

In diesem Seminar sollen mit Hilfe zweier Fallstudien die Struktur und Dynamik schwerer Wirtschaftskrisen erarbeitet werden. Der Fall Enron steht für ein Wahngelbilde genannt „New Economy“ und für eine der größten Pleiten in der jüngsten Wirtschaftsgeschichte. Die nach wie vor schwelende Krise, der man den Namen „Subprime Crisis“ verpasst hat, zeigt, dass die Entstehung einer neuen Krise oft in den Grundstrukturen der alten ihren Ursprung hat. Es wird überdies versucht, ob nicht Gesetze der „Massenpsychologie“ zur Erklärung solcher Krisen angewandt werden können. Es ist offensichtlich, dass trotz aufwendigstem Risk-Management immer wieder die einfachsten Regeln der Vernunft mit Füßen getreten werden.

Krisen erzwingen häufig Wandel. Hier liegt der Schwerpunkt des Seminars darauf, warum der Wandel häufig nur ein Pseudowandel ist, der meist die Quelle neuer Krisen darstellt. Was sind die Gründe für die „ewige Wiederkehr des Gleichen in neuen Kleidern“, und was sind die Bedingungen eines „fundamentalen Wandels“?

**Termine: Mi. 11. – Sa. 14. Februar 2009**

jeweils 14:00 – 18:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Notizen

## **2.2 Interdisziplinäre Seminare**

### **Zeittheorien**

Kompaktvorlesung, HSZ5200.001

**Prof. Dr. Karen Gloy, Universität Luzern**

Was ist Zeit? Diese Frage beschäftigt Philosophen, Physiker, Biologen, Psychologen, Sprachwissenschaftler, Soziologen, Historiker nicht erst seit heute, sondern seitdem es theoretische Reflexion gibt, und die Tatsache, dass sie immer und immer wieder gestellt wird, dokumentiert, dass sich bis heute keine befriedigende Antwort hat finden lassen. Obwohl es eine geradezu überschwappende Literatur zu Zeittheorien gibt, ist es bislang nicht gelungen – weder Husserl mit seiner Konstruktionstheorie, noch Heidegger mit seiner Ekstasentheorie –, eine einheitliche Zeittheorie aufzubauen, die die vielfältigen Probleme, z.B. der objektiven oder subjektiven Verortung der Zeit, des Verhältnisses von Zeit und Ewigkeit, die Auffassung von Modal- und Lagezeit, A- und B-Reihe (siehe McTaggart) zu vereinen erlaubte. In dieser Vorlesung wird das erste Mal in der Geschichte ein solcher Versuch einer einheitlichen Zeittheorie unternommen, nicht in Form einer begrifflichen Spezifikation, sondern in Form eines morphologischen Aufbaus, der nach der Methode der Phänomenologie von basalen Schichten wie der Erlebniszeit ausgeht, darauf die Aktionszeit und wiederum hierauf die mentale, mathematische Linearzeit aufbaut.

Ein Vergleich der Völker und Kulturen lehrt, dass diese mitnichten dieselbe Zeitvorstellung haben, dass auch unsere Vorstellung einer aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft gerichteten Zeit keine anthropologische Konstante, vielmehr ein tief eingeschliffenes europäisches Kulturprodukt ist und andere Völker und Kulturen nur Präsenzzeit oder nur Gegenwart und Vergangenheit, aber keine Zukunft oder auch nur Aktionsarten und keine Tempora kennen. Diese Vielfalt muss in eine einheitliche Theorie integriert werden, was auf die skizzierte Weise geschehen soll.

#### **Literatur:**

Günter Dux: Die Zeit in der Geschichte, Frankfurt a.M. 1992;

Jean Gebser: Ursprung und Gegenwart, 2 Bde. Plus Kommentarbd., Schaffhausen 1986, 2. Aufl. 1999;

Karen Gloy: Zeit. Eine Morphologie, Freiburg, München 2006;

Wilhelm Richard Baier/Franz Manfred Wuketits (Hg.): Zeitzauber. Reflexionen über die Zeit zur Jahrtausendwende, Graz 2001.

**Termine: Fr. 21. – Sa. 22. November 2008,**

**Fr. 28. – Sa. 29. November 2008**

Fr. 14:00 – 18:30 Uhr, Sa. 10:00 – 17:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Religion in interdisziplinärer Sicht**

Seminar, HSZ5100.002

**Prof. Dr. Peter Fischer, Universität Ulm**

**Dipl.-Soz. Ulrich Auer, Universität Ulm**

Den Religionen wird in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen wieder ein starkes öffentliches Interesse entgegengebracht. Die Kontexte reichen vom fundamentalistischen Terrorismus, über Fragen der kulturellen Identität bis zu Themen wie Werteerziehung und Wertewandel. Zur Orientierung in solchen Debatten kann ein Nachdenken über Religion aus den Perspektiven verschiedener Disziplinen dienlich sein. Daher soll in dieser Veranstaltung mit philosophischen, soziologischen und psychologischen Sichtweisen auf das Phänomen Religion bekannt gemacht werden. Inhaltlich sollen klassische Themen wie Gottesbeweise und ihre Kritik sowie die Möglichkeit einer Theodizee ebenso behandelt werden wie Fragen nach Ursprung, Funktion und Wirkung der Religion. Weiterhin soll deutlich werden, was überhaupt religiöse Erfahrungen sind, worin anthropologische Grundlagen der Religiosität bestehen und welche neuen, auch individualistischen Formen Religiosität annimmt. Ein Reader mit Texten von Hume, Kant, James, Durkheim, Freud, Luhmann, Beck u.a. wird bereitgestellt.

**Zur Vorbereitung empfohlen:**

Peter Fischer: Philosophie der Religion; Göttingen 2007.

**Termin: jeweils Mittwoch, 16:00 – 17:30 Uhr**  
Raum N24 / 252

Notizen

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Ökologie und Ethik.**

**Aspekte der Nachhaltigkeit (EPG II)**

Kompaktseminar, HSZ5100.003

**Prof. Dr. Dieter Beschorner, Universität Ulm**

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Dr. Olaf Schumann, Universität Frankfurt**

Im Zentrum dieses Seminars steht die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Dabei soll der erste Teil der Veranstaltung der Klärung grundsätzlicher Fragen dienen: Wie lassen sich unterschiedliche Positionen ökologischer Ethik begründen? Was verstehen wir unter dem Begriff der Nachhaltigkeit? Worin besteht der Unterschied der Auffassungen der Natur in der Antike und der Neuzeit, etwa bei Aristoteles und Bacon? Wie lässt sich der geschichtliche Wandel unseres Verhältnisses zur Natur begreifen? Im zweiten Teil werden dann konkretere Fragen einer ökologischen Ethik verhandelt wie Aspekte der Tierethik, des Umweltschutzes und des Artenschutzes, der roten und grünen Gentechnik und nicht zuletzt Fragen nach dem Verhältnis von Energie und Ethik.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

**Vorbesprechung:**

**Samstag, 18. Oktober 2008, 12:00 – 14:00 Uhr, Raum N24 / 226**

**Termine: Fr. 09. – Sa. 10. Januar 2009,  
Sa. 17. Januar 2009**

Freitag ab 16:30 Uhr, Samstag ab 09:30 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, Rittersaal

Notizen

## **2.2 Interdisziplinäre Seminare**

### **Metaphysik und Quanten**

Kompaktseminar, HSZ5100.004

**Matthias Keller, Asperg**

"DEDUCE the quantum from an understanding of existence."

J.A. Wheeler (1911-2008)

Die Metaphysik fragt seit Aristoteles nach den Grundstrukturen der Wirklichkeit. Dass Plancks Postulat der Quantisierung der Energie (1900) dazu führte, selbstverständlich scheinende Vorstellungen über die Natur der Wirklichkeit radikal in Frage stellen zu müssen, ist eine der revolutionärsten Entwicklungen der Physik. Auch wenn es noch immer keine endgültige Interpretation der Quantentheorie gibt, so ist in den letzten Jahrzehnten vor allem durch J.S. Bell (1928-1990) etwas möglich geworden, was weder von der naturwissenschaftlich orientierten Philosophie des Logischen Positivismus ("Scheinprobleme der Metaphysik") noch von der Existentialphilosophie Heideggers ("Ende der Metaphysik") überhaupt denkbar schien: experimentelle Metaphysik. Die Bellschen Ungleichungen (1964) markieren diesen Durchbruch. Dieses Seminar versucht einen Einblick in die Ausgangspunkte und aktuellen Fragestellungen dieses Diskurses über die Metaphysik der Natur zu bieten.

#### **Literatur:**

J.S. Bell: *Speakable and Unsayable in Quantum Mechanics*, Cambridge 2004 (2.Aufl.);

T. Maudlin: *The Metaphysics within Physics*, Oxford 2007;

M. Esfeld: *Naturphilosophie als Metaphysik der Natur*, Frankfurt a. M. 2008;

M. Heidegger: *Was ist Metaphysik ?*, Frankfurt a. M. 1981 (12. Aufl.);

R. Carnap: *Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften*, Hamburg 2004.

#### **Vorbesprechung:**

**Montag, 01. Dezember 2008, 17:00 Uhr, Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)**

**Termine: Fr. 06. – So. 08. März 2009**

jeweils ab 09:30 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Virtualität und Information**

Kompaktseminar, HSZ5100.006

**Dr. Herbert Okolowitz, Universität Augsburg**

Ausgehend von gar nicht so leichten Begriffsklärungen (Möglichkeit, Wirklichkeit, Virtualität, Information), werden philosophische Konzepte vorgestellt, „Realität“ zu denken: als Idee / Abbild (Platon), als Möglichkeit / Wirklichkeit (Aristoteles), Welt als Gesamtzusammenhang der Information (Leibniz) oder als informierte Wirklichkeit in den neuen Medientheorien. Neben diesen theoretischen Grundlegungen stehen auch „praktische“ Erwägungen im Kontext der Informationsethik auf der Tagesordnung: Wie verändern soziale Netzwerke (z.B. Lokalisten, XING, StudiVZ etc.) unsere Vorstellung von Freundschaft und Gemeinschaft, wie verändern MMORPG (WoW etc.) unser Verständnis von Wettstreit und Spiel, wie verändert sich unsere Vorstellung von Einkaufen durch Produktvergleich und ebay, wie verändern „Gewaltspiele“ unser Verständnis von Gewalt, wie verändern Online-Praktiken (z.B. Online-Glücksspiel) unser Rechtssystem?

**Literatur:**

Aristoteles, Auszüge aus Physik und Metaphysik. Platon, Texte zur Ideenlehre;

Leibniz, G.W., Monadologie, Rafael Capurro, Texte zum Informationsbegriff.

Eine ausführliche Literaturliste wird nach der Anmeldung mitgeteilt.

**Termine: Fr. 16. – So. 18. Januar 2009**

jeweils 10:00 – 17:30 Uhr

Raum N25 / 204

Notizen

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Gehirn und Geist – Bewusstsein, Seele, Freiheit.  
Neues Denken über alte Selbst-Verständnisse**

Kompaktseminar, HSZ5100.005

**Prof. Dr. R. Bauer, Universität Marburg**

Die privilegierte Sonderstellung des Menschen als Krone der Schöpfung wurde in der Vergangenheit hauptsächlich mit seinen geistigen Fähigkeiten, seiner Freiheit, seinem Selbst-Bewusstsein und seinen seelischen Qualitäten begründet. Die sog. Neurobiologische Wende hat hier Verunsicherung gestiftet und eine neue Selbstverortung notwendig gemacht. Sie hat aber auch einen simplen Materialismus wieder aus der Defensive gelockt: Wir sind nichts als eine Handvoll Neurone, und unser Ich ist eine Illusion, ein Nichts hinter unseren Augen. So und ähnlich klingen manche neuen – und doch auch ganz alten – Botschaften in populärwissenschaftlichen Sendungen und Journalen. Dagegen wollen wir reflektiertere Alternativen anbieten, die sich mit den modernen Neurowissenschaften und unserem tradierten Selbst-Verständnis gründlicher auseinander setzen. Im Zentrum unserer Gedanken stehen die alten und die neueren Vorstellungen zu Bewusstsein, Seele und Freiheit. Aber auch die Sinnfrage findet Beachtung: Was ist möglicherweise der evolutionäre Sinn und Zweck von Bewusstsein, und was ist dann evtl. unsere eigene Rolle an der Spitze der geistbegabten Evolutionsdynamik?

**Literatur:**

R. Bauer: „Gehirn oder Geist“ – Wer und was sind wir?, Logos Verlag, Berlin 2007

**Termine: Mi. 18. – Fr. 20. Februar 2009**

jeweils 09:30 – 17:00 Uhr

Raum N24 / 254

Notizen

**2.3 Theoretische Philosophie**

**Leibniz – Monadologie**

Seminar, HSZ3100.001

**Dr. Gisela Lorenz-Baier, Ulm**

Die Welt und die Menschen in einem logischen Denkmodell zusammenzudenken, hat Leibniz in dem kleinen Werk "Monadologie" versucht und damit ein hochkarätiges intellektuelles System für die Grundlagenbestimmung des Seins geschaffen.

Es ist ein brillantes Beispiel für unabhängiges philosophisches Denken. Auch wenn es heute in der Philosophie fragwürdig geworden ist, ein solches universales Erklärungsmodell anzubieten, verweist die Suche nach den Möglichkeiten der Wissenschaften und der Basis des Wissens auf die Beispiele der einsamen Größen europäischen Denkens.

**Termin: jeweils Donnerstag, 18:00 - 19:30 Uhr**  
Raum N24 / 254



Notizen

### **2.3 Theoretische Philosophie**

## **Kant: Prolegomena**

Seminar, HSZ3100.002

**Prof. Dr. Renate Breuninger, Universität Ulm**

Arthur Schopenhauer, Kants großer Kritiker, beurteilte Kants Prolegomena als die „schönste und fachlichste aller Kantischen Hauptschriften, welche viel zu wenig gelesen wird, da sie doch das Studium seiner Philosophie außerordentlich erleichtert.“

Die Prolegomena sind zwei Jahre nach Kants großem Werk „Kritik der reinen Vernunft“ von 1781 erschienen und sind in der Tat Kants Versuch, dieses Werk zu popularisieren, dessen Plan und Ergebnisse übersichtlich darzustellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Mathematik und Naturwissenschaften als Wissenschaft möglich sind, um dann zur Möglichkeit der Philosophie als Wissenschaft zu gelangen.

### **Literatur:**

Immanuel Kant, Prolegomena, Zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft auftreten können, 1783, Hg. Konstantin Pollok, Hamburg, Meiner - oder jede andere Ausgabe (bevorzugt wird die Meiner-Ausgabe, aber es auch Reclam und ähnliche können genommen werden).

**Termin: jeweils Montag, 12:15 – 13:45 Uhr**  
Raum N24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.3 Theoretische Philosophie**

**Charles Darwin. Eine Einführung in sein Werk  
(EPG I)**

Seminar, HSZ3100.003

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

Die Bedeutung der Lehre von Charles Darwin ist unbestritten: Hat sie doch unser Verständnis des Lebendigen und der Stellung des Menschen im Naturganzen so radikal verändert, dass S. Freud sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer der drei großen Kränkungen der naiven Eigenliebe der Menschheit rechnen konnte. Umso wichtiger ist daher eine erneute Lektüre seines Werks, zu der dieses Seminar die Gelegenheit gibt.

Dabei sollen ausgewählte Kapitel aus den beiden Hauptwerken von Darwin gelesen werden: Über die Entstehung der Arten und Die Abstammung des Menschen, wobei der Artbegriff, die Struktur der Abstammungstheorie, die evolutionäre Anthropologie und nicht zuletzt ihr Verhältnis zu Moral und Religion im Zentrum dieser Veranstaltung stehen.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) erwerben.

**Literatur:**

Charles Darwin, Gesammelte Werke, nach Übersetzungen von J. V. Carus, Ffm. 2006;

E.-M. Engels: Charles Darwin, München 2007;

Th. Junker / U. Hoßfeld: Die Entdeckung der Evolution. Eine revolutionäre Theorie und ihre Geschichte, Darmstadt 2001.

**Termin: jeweils Donnerstag, 18:00 – 19:30 Uhr**

**Hörsaal O28 / H21**

**Achtung: am 23.10.2009 im Raum O27 / 123**

Notizen

**2.3 Theoretische Philosophie**

**Aussagen- und Prädikatenlogik**

Seminar, HSZ3600.004

**Prof. Dr. Peter Fischer, Universität Ulm**

Die Einführung in die Logik ist eine Pflichtveranstaltung für die Studierenden im BA-Studiengang Philosophie. Es sollen Grundbegriffe der Logik vermittelt werden. Die Studierenden sollen es lernen, Aussagen zu formalisieren, logisch zu verknüpfen, Beweise zu führen und mit Wahrheitstabellen umzugehen. Es sollen Grundkenntnisse im Logischen Schließen, der Prädikatenlogik, der Urteilslehre und der Syllogistik erworben werden. Für das Üben anhand von Beispielen wird ausreichend Zeit eingeräumt.

**Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre empfohlen:**

Thomas Zoglauer: Einführung in die formale Logik für Philosophen. Göttingen 2002, 2. Auflage.

**Termin: jeweils Mittwoch, 12:15 – 13:45 Uhr**  
Raum N24 / 252

**2.3 Theoretische Philosophie**

**Philosophie der Wissenschaften**

Kompaktseminar, HSZ3100.005

**Prof. Dr. Michael Kober, Freiburg i.B.**

Im Seminar werden folgende Fragen diskutiert: Was unterscheidet Wissenschaft von Esoterik und Mythos/Religion? Gibt es ein umfassendes, einheitliches System der Wissenschaften? Was ist eine naturwissenschaftliche Erklärung (Hempel-Oppenheim-Schema)? Was ist und warum benötigen wir die induktive Methode? Warum erscheinen die modernen Naturwissenschaften so attraktiv (Francis Bacon)? Stellen die wissenschaftlichen Theorien die Wirklichkeit so dar, wie sie wirklich ist (Giere, philosophische Skepsis)? Warum können sich die Naturwissenschaften mit den Möglichkeiten der Naturwissenschaften nicht selbst rechtfertigen (Hume)? Gibt es im Verlauf der Wissenschaftsgeschichte einen Fortschritt (Theorien von Popper, Kuhn, Lakatos)? Was ist der Unterschied von natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden (Gadamer, Kober)? Inwiefern sind Forscher für ihre Tätigkeit verantwortlich (Probleme der Wissenschaftsethik)?

Textauszüge von den in der Veranstaltung behandelten Autoren liegen als Kopiervorlagen ab Oktober 2008 im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums aus. Es wäre hilfreich (und ist insbesondere für diejenigen von Interesse, die Leistungspunkte erwerben möchten), sich zu einem Referat zu Giere, Hume, Popper, Kuhn (entweder zum Begriff des Paradigmas oder zum Ablauf wissenschaftlicher Revolutionen) oder Kober („Was es heißt, einen Anderen zu verstehen“) vorher anzumelden: michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

**Termine: Mi. 25. – Fr. 27. Februar 2009**

Mi. 14:00 – 18:00 Uhr, Do. 09:15 – 17:00 Uhr, Fr. 09:15 – 13:00 Uhr  
Raum N24 / 131

Notizen

**2.3 Theoretische Philosophie**

**Einführung in die Naturphilosophie**

Kompaktseminar, HSZ3100.006

**Prof. Dr. Klaus Kornwachs**  
**Universitäten Ulm/Cottbus**

Das Seminar gibt einen historischen Überblick über die Konzeption des Naturbegriffs (Vorsokratiker und griech. Naturphilosophie, außereuropäische Naturauffassungen, Scholastik, Renaissance, Humanismus, Aufklärung) sowie einen systematischen Aufriss über rationale, empiristische, wissenschaftliche, positivistische, religiöse, sentimentale, esoterische, konstruktivistische und holistische Naturkonzepte. Dabei spielen sich wandelnde Kosmologien, aber auch sich verändernde Auffassungen über die Natur des Menschen sowie über die Schönheit der Natur eine Rolle.

**Literatur:**

- Blitz, David: Lloyd Morgan's System of Emergent Evolution. In: David Blitz: Emergent Evolution, Kluwer, Dordrecht 1992, pp. 98-109;
- Böhme, Gerhard (Hrsg.) Klassiker der Naturphilosophie. C.H.Beck, München 1989;
- Büchner, Ludwig: Force and Matter. In: Richard C. Vitzthum: Materialism. An Affirmative History and Definition, Prometheus Books, Amherst (N.Y.) 1995, pp. 110-128;
- Channell, David F.: The Vital Machine, Chapt. 2: The Mechanical World View, Oxford University Press, New York 1991, pp. 11-29;
- Cushing, James: Aristotle's philosophy of nature. In: James T. Cushing: Philosophical Problems in Physics, Cambridge University Press 1998, pp. 15-22;
- Drieschner, Michael: Einführung in die Naturphilosophie. Wiss. Buchges., Darmstadt 1981;
- Hackenesch, Christiane (Hrsg.): "Bin so ausgeworfen aus dem Garten der Natur" - Texte und Bilder zur Geschichte einer Sehnsucht. rororo, Reinbeck 1984;
- Merchant, Carolyn: The World - an Organism. In: Arthur Zucker: Introduction to the Philosophy of Science, Prentice Hall, Upper Saddle River (N.J.) 1996, pp. 8-19;
- Posch, G. (Hrsg.): Kausalität - Neue Texte. Reclam Stuttgart 1981;
- Schrödinger, Ernst: Was ist ein Naturgesetz? - Beiträge zum naturwissenschaftlichen Weltbild. Scientia Nova Oldenbourg, München 1987;
- Simony, K.: Kulturgeschichte der Physik. Harry Deutsch, Berlin 1985.

**Termine: Mo. 16. – Do. 18. Februar 2009**

jeweils 09:15 – 18:00 Uhr

Raum N24 / 131

Notizen

### **2.3 Theoretische Philosophie**

## **Introduction to Pragmatics (Einführung in die Pragmatik)**

Seminar, HSZ3100.007

**Dr. Anna Bonifazi,  
Harvard University und Università degli Studi di Torino**

Der Kurs soll die Studenten in Pragmatik und die ihr zugrunde liegenden Philosophie der Sprache einleiten.

Einige allgemeine Konzepte, wie das vom sprachlichen Spiel und die Idee vom Tun durch Sagen, werden im Hinblick auf die Gedanken der ersten Gelehrten, die diesen Bereich eröffneten, umrahmt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei verschiedenen Arten von kommunikativen Situationen, in denen verbale Austausch stattfinden, gewidmet. Allerdings werden nicht nur Gespräche betrachtet, sondern auch monologische Texte, mündlich so wie schriftlich, und sogar literarische Texte. In Übereinstimmung mit der "Philosophie" des Feldes werden die Vorlesungen stark auf die Analyse und Diskussion von aktuellen Beispielen der Verwendung von Sprache orientiert, sowohl aus der Alltagssprache als auch aus speziellen Gegebenheiten der sprachlichen Kommunikation. Vergleiche zwischen den Instanzen in den verschiedenen Muttersprachen der Teilnehmer sind herzlich willkommen. Die Themen des Kurses werden Deixis, Sprechakte, implicatures und Diskurs-Marker umfassen.

**Der Kurs wird in englischer Sprache abgehalten.**

**Termin: jeweils Dienstag, 12:15 – 13:45 Uhr**  
Raum N24 / 132 (Bib. HSZ) oder O28 / 2001

Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Arthur Schopenhauer:**

### **Die beiden Grundprobleme der Ethik**

Kompaktseminar, HSZ4100.001

**Dr. Ralf Becker, Universität Kiel**

Unter dem Titel Die beiden Grundprobleme der Ethik veröffentlichte Schopenhauer 1841 zwei akademische Preisschriften, die er 1838 und 1839 als Antworten auf Preisfragen der Königlich-Norwegischen bzw. der Königlich-Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften verfasst hatte. Die erste beantwortet die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens, indem sie sie verneint (der Mensch ist demnach nicht frei zu wollen, was er will), und erhielt 1839 den ersten Preis. „Ungekrönt“ geblieben ist dagegen die zweite Schrift, in der Schopenhauer die Grundlage der Moral im Mitleid verortet. Unter Mitleid versteht Schopenhauer das unmittelbare Interesse am Andern, das unseren Egoismus, der im allgemeinen die Triebfeder unserer Handlungen ist, übersteigt. Seine Behandlung der Grundprobleme der Ethik versteht Schopenhauer streng deskriptiv und wendet sich damit zugleich gegen die Kantische Ethikkonzeption.

#### **Textgrundlage:**

Die beiden Grundprobleme der Ethik: Über die Freiheit des menschlichen Willens. Über die Grundlage der Moral, Zürich 2007 oder: Kleinere Schriften, hrsg. von Ludger Lüdkehaus (Werke in fünf Bänden, Bd. III), Zürich 1991.

#### **Literatur:**

Rüdiger Safranski, Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie. Eine Biographie, Frankfurt a.M. 2001

**Termine: Mo. 02. – Mi. 04. März 2009**

jeweils ab 09:00 Uhr

Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Einführung in die Praktische Philosophie I**

Vorlesung, HSZ4200.002

**Prof. Dr. Peter Fischer, Universität Ulm**

Diese Vorlesung bietet eine auch für Anfänger geeignete Einführung in die Praktische Philosophie, insbesondere in die Ethik.

Es werden zunächst die Fragen diskutiert, worum es in der Moralphilosophie geht, was unter einer Handlung und unter rationalem Handeln zu verstehen ist.

Danach werden sieben paradigmatische Begründungsansätze vorgestellt. Einbezogen werden außerdem Problemstellungen der Metaethik und des moralischen Nihilismus.

Abschließend werden ethische Themenbereiche angesprochen, die nicht in die Moralphilosophie im engeren Sinne fallen: das Glück im außermoralischen Sinne und der Sinn der Frage nach dem Sinn des Lebens.

**Termin: jeweils Donnerstag, 12:00 – 13:30 Uhr**  
Raum N24 / 131



Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Grundpositionen der Ethik (EPG I)**

Seminar, HSZ4100.003

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die philosophische Ethik. Anhand konkreter Fragestellungen soll dabei der große Bogen von der traditionellen zu der gegenwärtigen Ethik gespannt werden, vor allem von der Ethik des Aristoteles bis hin zu Kant und Habermas. Dabei werden wir uns zugleich bemühen, einzelne Aspekte der Philosophiegeschichte auf aktuelle Lebensprobleme zu beziehen, um uns dann, im letzten Teil der Veranstaltung, auf einige Fragen der gegenwärtigen Naturethik zu konzentrieren.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer.

Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagestudium erforderlichen Schein (EPG I) zu erwerben.

**Termin: jeweils Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr**  
Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.4 Praktische Philosophie**

**Gerechtigkeit – bereichsspezifisch (EPG II)**

Kompaktseminar, HSZ4100.004

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Dr. Olaf Schumann, Universität Frankfurt**

Fragen der Gerechtigkeit spielen in Wissenschaft und Gesellschaft aktuell eine sehr große Rolle. In der Philosophie versucht man zu begründen, was genau unter Gerechtigkeit verstanden werden kann und welches die Prinzipien der Gerechtigkeit sind. Allgemein geht es in Fragen der Gerechtigkeit um Menschenrechte und soziale Rechte, um Verteilungsprobleme hinsichtlich Freiheiten, Rechten, Pflichten und auch materiellen Gütern. Im Zentrum des Seminars steht die Diskussion ausgewählter philosophische Ansätze. Diese sollen anschließend auf verschiedene Bereiche, in denen wir es mit konkreten Gerechtigkeitsproblemen zu tun haben, praktisch heruntergebrochen werden. Dazu gehören beispielsweise das Gesundheitssystem, das Bildungssystem, aber auch der Umgang mit der Natur (z. B. Tieren) etc.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts können hier den für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG II) erwerben.

**Vorbesprechung:**

**Sa. 18. Oktober 2008, 14:15 – 16:15 Uhr, Raum N24 / 226**

**Termine: Do. 19. – Sa. 21. März 2009**

Do. 16:30 – 20:00, Fr. und Sa. jeweils 09:30 – 18:00 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, Rittersaal

Notizen

**2.4 Praktische Philosophie**

**Typisch männlich? Typisch weiblich? Philosophische Überlegungen zur Geschlechterdifferenz**

Kompaktseminar, HSZ4100.005

**Prof. Dr. Karlfriedrich Herb, Universität Regensburg**

"Man wird nicht als Frau geboren, man wird es." Mit dieser nüchternen Feststellung eröffnet Simone de Beauvoir in ihrem Buch über das zweite Geschlecht die feministische Diskussion über die Geschlechter. Ihr beherztes Plädoyer für die Emanzipation der Frau im Namen der Gleichheit ist heute alles andere als selbstverständlich: Gegen ihren Egalitalismus wenden sich heute viele feministische Denkerinnen, die gerade auf die Differenz der Geschlechter drängen und jede Berufung auf Natur und Natürliches in Frage stellen. Was bislang als typisch männlich und typisch weiblich galt, gerät damit zunehmend unter Verdacht.

Ziel des Kompaktseminars ist es, mit einigen konträren Positionen bekannt zu machen, die den heutigen Diskurs über Geschlechter und die neuen Rollen von Mann und Frau bestimmen. Im Zentrum stehen dabei ausgewählte Texte von Georg Simmel, Sigmund Freud, Simone de Beauvoir, Luce Irigaray und Judith Butler.

**Textgrundlage:**

Sabine Doyé, Marion Heinz, Friederike Kuster (Hg.)

Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart: Reclam 2002, Bd. 18190.

**Termine: Fr. 23. – Sa. 24. Januar 2009**

Fr. 10:00 – 18:00 Uhr und Sa. 09:00 – 18:00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

**3. Geschichte der Wissenschaften**

**Zeitmessung und Zeitrechnung - Zur Geschichte von Uhr und Kalender.**

**Teil II: Von den Mondkalendern der Nomadenvölker zur modernen Zeitrechnung**

Vorlesung, HSZ7200.001

**Prof. Dr. Werner Frank, Universität Ulm**

Befasst sich die Zeitmessung - auch *Chronometrie* genannt - mit der Unterteilung des Sonnentages in Stunden, Minuten und Sekunden, so ist es Aufgabe der Zeitrechnung - *Chronologie* geheißen - den Ablauf von Tagen, Wochen, Monaten und Jahren mit den astronomischen Himmelsphänomenen und damit mit den Jahreszeiten in Einklang zu halten. Unseren heutigen Kalender, den sogenannten Gregorianischen, sind wir so gewohnt, dass wir allzu leicht vergessen, welche verschiedenen Lösungsansätze vor ihm und noch immer neben ihm existieren.

Die Vorlesung versucht, den Übergang vom eng begrenzten Zeitrahmen des Mittelalters - vom Schöpfungstag bis Weltuntergang bleiben der Menschheit nur einige tausend Jahre - zum modernen Zeitdauerbegriff - vom "Urknall" vor ca. 15 Milliarden Jahren bis zum Ausbrennen der Sonne in ca. 8 Milliarden Jahren zu schildern. Der Stoff erstreckt sich über ca. 3000 Jahre überlieferter Kalender. Auch unsere christliche Ära - die Verquickung von religiös motivierten Interessen mit objektiven Zeitabläufen - wird dabei kritisch unter die Lupe genommen.

**Termin: jeweils Mittwoch, 15:30 – 17:00 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn: 22.10.2008**

Hörsaal O25 / H7

Notizen

### **3. Geschichte der Wissenschaften**

## **Der gevierteilte Mensch:**

## **Von den Rassenlehren zum Rassismus**

Seminar, HSZ7100.002

### **Dr. Gerhard Klier, Memmingen**

Die euro-amerikanische Biologie und Anthropologie des 19/20ten Jahrhunderts war von einer Vorstellung beherrscht, dass a) die menschliche Gattung aus einer Reihe unterschiedlicher „Rassen“ bestehe, welche b) biologisch von einander so unterschieden seien, dass c) unter diesen „Rassen“ eine klar hierarchische Ordnung ausgemacht werden könne. Diese Theorien haben einen längeren, teilweise bis in die Antike zurückreichenden Verlauf. So das sog. Viererschema, nach welchem vier unterschiedliche Menschen als Charaktertypen ausgemacht werden können.

Mit Linnäus wird dieses antike Viererschema auf die seinerzeit bekannten vier Kontinente als Rassenschema umgelegt, dessen ‚Haupteigenschaft‘ darin besteht, der jeweiligen ‚Hautfarbe‘ unterschiedliche Intelligenz- und Verhaltensmuster zu unterlegen. Ein Verfahren, das von den „physischen Anthropologen“ aufgegriffen und mit großer Wirkungsgeschichte weitergegeben wird.

Im Seminar sollen die Kontinuitäten und Brüche im biologisch-anthropologischen Selbst- wie Fremdverständnis des 17ten und 18ten Jahrhunderts herausgearbeitet werden, an deren Ende im 20ten Jahrhundert der „Rassenhenker“ steht.

#### **Einführende Literatur:**

M. Douglas, *Wie Institutionen denken*, Frankfurt 1991;

L. Poliakov, *Der arische Mythos. Zu den Quellen von Rassismus u. Nationalismus*, München 1977;

W.D. Jordan, *The white man's burden, Historical origins of racism in the United States*, Oxford 1974;

H. Kaupen-Haas, Ch. Saller (Hrsg.), *Wissenschaftlicher Rassismus. Analysen einer Kontinuität in den Human- und Naturwissenschaften*, Frankfurt 1999.

Weiterführende Literatur im Seminar.

**Termin: jeweils Donnerstag, 18:00 – 21:00 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn: 23.10.2008**

Raum N24 / 252

Notizen

**4. Kulturanthropologie**

**Traditionsbindung und Modernität in der deutschen Geschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

Seminar, HSZ8100.001

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Hochschule Biberach**

Mit der Gründung des Deutschen Reiches 1871 ist ein wichtiges Ziel, die nationale Einheit, erfüllt. Doch die Politisierung der bürgerlichen Schichten setzt sich fort, die zunehmende Industrialisierung verändert die Wirtschaft und fördert die Verstädterung und die „Soziale Frage“, insbesondere die Arbeiterschaft betreffend, entwickelt ihre eigene Dynamik.

**Literatur:**

Um die Probleme dieser Jahrzehnte im Seminar gemeinsam diskutieren zu können, soll jeder Teilnehmer ausgewählte Kapitel aus dem Buch von Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen I – Deutsche Geschichte 1806 – 1933, Bonn 2005, lesen.

Auf weitere Literatur wird im Laufe des Seminars hingewiesen.

**Termin: jeweils Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn: 28.10.2008**

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

**4. Kulturanthropologie**

**Neuansätze in den bildenden Künsten im  
19. Jahrhundert**

Seminar, HSZ8100.002

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig, Hochschule Biberach**

Der Sieg des Pinsels über den Zeichenstift ist in der europäischen Malerei des 19. Jahrhunderts augenfällig. Das Bemühen, Wirklichkeit mittels Nachahmung und der Illusion des Körperlichen darzustellen, nimmt in dem Maße ab, wie der Farbauftrag die optische Erscheinung betont. Die Helligkeit des Lichtes dann auf der farbigen Erscheinung des Bildgegenstandes bewirkt faszinierend unterschiedliche Gestaltungen.

Aus den Jahrzehnten von Delacroix bis Cézanne werden zunächst in dem Seminar diejenigen Gemälde mittels Dias gezeigt, in denen Malmethoden angewendet sind, die große Diskussionen auslösten.

Deren Gegensätzlichkeit zu den Akademiemalern macht begreifbar, wie bahnbrechend neu in diesen Jahrzehnten die malerische Ästhetik dieser Maler war, deren Bilder heute bekannter sind als diejenigen der traditionellen Maler. Dennoch sind diese nicht hintanzusetzen. Vor allem im deutschsprachigen Raum gibt es eine Reihe von Künstlern, die zwar weniger die Maltechnik, aber die Bildinhalte revolutionierten.

**Termin: jeweils Dienstag, 17:00 – 20:00 Uhr (14-tgl.)**

**Beginn: 21.10.2008**

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

Notizen

#### 4. Kulturanthropologie

### Die Novelle des Realismus:

## Poetische Gestalt und thematische Wandlung

Seminar, HSZ8100.003

### Dr. Roman Yaremko, Universität Lemberg

Wohl kaum ein großer Prosaschriftsteller des bürgerlichen bzw. poetischen Realismus (1850–1895) hat es versäumt, sich als Novellist zu versuchen, sich also in einer narrativen Gattung zu üben, die das Einfache, Unerwartete und Schicksalhafte liebt und für jene Art von Erzählungen steht, „welche sich von den großen Romanen durch die Simplität des Plans und den kleinen Umfang der Fabel unterscheiden, oder sich zu denselben verhalten wie die kleinen Schauspiele zu der großen Tragödie und Komödie.“ Bereits diese erste deutschsprachige Novellendefinition von Christoph Martin Wieland aus dem Jahre 1772 zeigt, wie unbeständig und vage eine Begriffsbestimmung sein kann. Denn in der neuesten Literaturforschung gilt inzwischen als unbestritten, dass eine literarische Gattung keinesfalls ein für allemal „umfassend und allgemein“ festgeschrieben werden kann. Auch die Novelle ist ein lebendiges Phänomen, das seit Boccaccio und Cervantes zahlreichen poetischen Entwicklungen und thematischen Veränderungen unterworfen war und insbesondere im 19. Jahrhundert seine Blütezeit im deutschsprachigen Raum erlebte.

Das angekündigte Seminar unternimmt den Versuch, anhand ausgewählter Texte die realistische Novelle nicht nur theoretisch, sondern vor allem ästhetisch genauer zu bestimmen. Gelesen werden sollen dabei Texte von Keller, Meyer, Storm, Raabe, Ebner-Eschenbach, Heyse, sowie Ferdinand von Saar, Isolde Kurz und Louise von Françoise. Das genaue Programm und eine ausführliche Primär- und Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

**Literatur:** Laumont, Christof (Hg.): Deutsche Erzähler des 19. Jahrhunderts. Von G. Keller bis G. Hauptmann. Eine Textanthologie. München u.a.: Manesse, 2000; Klein, Johannes. Geschichte der deutschen Novelle: Von Goethe bis zur Gegenwart. Wiesbaden: Steiner, 1960; Aust, Hugo. Novelle. Stuttgart: Metzler, 1990; Freund, Winfried. Novelle. Stuttgart: Reclam, 2003.

**Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist neben der intensiven Lektüre der Texte die Übernahme eines kurzen Referats.**

**Termin: jeweils Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr**  
Raum N24 / 132 (Bib. HSZ)



#### **4. Kulturanthropologie**

### **Der Mensch und seine Sprache**

Vorlesung, HSZ8300.004

**Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Brunner, Universität Ulm**

Die Veranstaltung richtet sich an jene, die sich systematisch mit Sprache beschäftigen möchten und vielleicht vorhaben, ihr Wissen weiter zu vertiefen. Wenn man bedenkt, dass erst die Sprache den Menschen zum Menschen macht und erst mit Sprache alle geistigen und kulturellen Leistungen des Menschen errungen werden konnten, hat dieses Problem etwa den gleichen Stellenwert wie die Frage nach der Entstehung des Lebens oder des Universums. Sprache bedeutet Menschwerdung. Seit der so genannten „Kognitiven Wende“ der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts wird in der Kognitiven Linguistik durch vermehrte Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen wie Psychologie und Medizin an der Klärung der Frage gearbeitet, wie man mentale Sprachprozesse und –strukturen beschreiben kann.

In diesem Sinn will diese Lehrveranstaltung das Fundament für einen sprachwissenschaftlichen Überblick legen. Wir wollen versuchen, Antworten auf die Fragen zu finden wie:

- Welche kognitiven Mechanismen bilden die Sprachfähigkeit?
- Wie ist der Spracherwerb gesteuert?
- Welche kognitiven Prozesse steuern die Sprachverwendung?
- Welche Beziehungen bestehen zwischen der Sprachverwendung und anderen kognitiven Fähigkeiten (etwa dem Gedächtnis)?
- Kann man Zentren der Sprachtätigkeit im Gehirn und in den Nervenbahnen ausmachen und falls dies der Fall ist, welche Aufgaben übernehmen sie?

Mit solchen und weiteren Fragestellungen überschreitet man die Grenzen zur Psycholinguistik, die keine prinzipiellen Unterschiede zwischen dem Sprachverhalten und anderen intelligenten oder kognitiven Fähigkeiten des Menschen kennt. Auch Sprachstörungsforschung, die als Oberbegriff für die Erforschung aller Beeinträchtigungen des Gebrauchs und Verstehens von Sprache steht, gehört zu diesem Teilbereich. Heute werden all diese Forschungstätigkeiten unter dem Begriff der Klinischen Linguistik zusammengefasst. Als die am besten erforschte Sprachstörung kann wohl die Aphasie gelten.

**Termin: jeweils Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr**

Raum N25 / 207

Beginn: 30.10.2008

Notizen

**4. Kulturanthropologie**

**Ulm und die Entwicklung der Klöster in näherer  
und weiterer Umgebung**

Vorlesung, HSZ8300.005

**Prof. Dr. Immo Eberl, Leiter des Stadtarchivs Ellwangen**

Die Vorlesung wird von den in Ulm vorhandenen Stadthöfen der Klöster in der näheren und weiteren Umgebung der Reichsstadt ausgehen, um dann in einem zweiten Schritt die Entwicklung dieser Klöster und ihre Verbindungen zu Ulm aufzuzeigen.

In einem dritten Schritt wird die Vorlesung dann abschließend unter Einbeziehung der Darstellung bei Felix Fabri darauf hinweisen, wie die Reichsstadt Ulm versucht hat durch den Erwerb von Schutzvogteien über Klöster ihr Territorium zu erweitern und dadurch ihren Einfluss auf die Umgebung zu erhöhen.

**Termin: jeweils Montag, 18:00 – 19:30 Uhr**  
Raum N 25 / 207

## II Lehrveranstaltungen

### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

Notizen

#### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

### **Gehörbildung und Harmonielehre**

Seminar, HSZ9300.001

**Christoph Denoix, Vox Humana Ulm**

„Aus dem Bestehenden weiter“ (J.S. Bach)

Wenn wir Musik erleben, ist das unbeschreiblich. Freude, innere Ruhe, ein positives Nachschwingen ... Doch um uns die Werke großer Meister anzueignen und um sie mit anderen zu musizieren, benötigen wir in der Regel ein Instrumentarium: Wissen, das nicht theoretisch bleibt. Nach dem Lebenswerk des Philosophen Edmund Husserl, dem Begründer der Phänomenologie, gelang es dem Dirigenten S. Celibidache, eine beobachtende und beschreibende Art zu finden, wie wir uns neu über Musik und über das zum Entstehen von Musik notwendige (angewandte) Wissen unterhalten können; wie wir frei vom oft bemühten Konflikt zwischen Kopf und „Bauch“, Theorie und Praxis, Mathematik und Gefühl, handeln und musizieren können. – Beziehungen, das wusste der größte Tonsetzer aller Zeiten, J.S. Bach, bilden das Wesen der Musik. Wir versuchen im Kurs, den Expansionsprozess (der in uns stattfindet), anhand von physikalischen Tatsachen, die auf unser Bewusstsein wirken, nachzuvollziehen. Einfache rhythmische und harmonische Zusammenhänge (Intervalle, Akkorde, Modulationen) werden ebenso wie „komplizierte“ Tatsachen „erhört“.

C. Denoix hat Schulmusik und Musikwissenschaft studiert und bei S. Celibidache gelernt. Er leitet in Ulm den Kammerchor VOX HUMANA und das SUM-Ensemble sowie Stimmbildungskurse.

**Termin: jeweils Montag, 18:00 – 19:30 Uhr**  
Hörsaal N25 / H4/5

## II Lehrveranstaltungen

### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

Notizen

#### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

### **Dirigierseminar**

Seminar, HSZ9300.002

#### **Christoph Denoix, Vox Humana Ulm**

Ein Kurs mit sämtlichen Aspekten des Dirigierens. Dirigierbewegungen, Probenleitung. Anfängern wird die Belegung des Seminars“ Harmonielehre“ empfohlen. Für Musiker und Interessierte.

Es werden vocale und instrumentale Ensembles gebildet. Auch hierfür kann man sich anmelden. Die Teilnehmer können Werke ihrer Wahl einreichen. Schwierigkeitsgrad: von einfachen Volksliedern ausgehend, ist jede Steigerung möglich.

**Termin: jeweils Montag, 19:30 – 21:00 Uhr**  
Hörsaal N25 / H4/5

**6. Alte Sprachen**

**Latein für Anfänger (I)**

Übung, HSZ9300.003

**Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn**

*"Der Mensch, welcher kein Latein versteht, gleicht einem, der sich in einer schönen Gegend bei nebligem Wetter befindet: Sein Horizont ist äußerst beschränkt; nur das Nächste sieht er deutlich, wenige Schritte darüber hinaus verliert es sich ins Unbestimmte. Der Horizont des Lateinischen hingegen geht sehr weit, durch die neueren Jahrhunderte, das Mittelalter, das Altertum." (Arthur Schopenhauer)*

Wer Schopenhauer folgen und seinen Horizont erweitern möchte, sei hiermit herzlich eingeladen, an unserer Einführung in die Lateinische Sprache teilzunehmen.

**Literatur:**

Als Lehrbuch verwenden wir: „Studium Latinum“, in 2 Tln., Tl.1, Texte, Übungen, Vokabeln: Latein für Universitätskurse: Tl 1 (Gebundene Ausgabe) von Gebhard Kurz (Autor), Günter Wojaczek (Autor).

**Termin: jeweils Dienstag, 18:00 – 19:30 Uhr**  
Raum N24 / 252

Notizen

**6. Alte Sprachen**

**Altgriechisch für Anfänger (II)**

Übung, HSZ9300.004

**Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn**

In diesem Semester soll der erste Band von "ATHENAZE" (Oxford University Press), Band I, (Lektion 10-16) abgeschlossen werden.

Auch Neueinsteiger, die sich die ersten 9 Lektionen dieses didaktisch hervorragend gestalteten und lebendig geschriebenen Lehrbuches selbst erarbeiten, sind willkommen.

**Termin: jeweils Mittwoch, 16:30 – 18:00 Uhr**  
Raum N25 / 207

Notizen

## 6. Alte Sprachen

### **Altgriechische Lektüre**

Übung, HSZ9300.005

**Dr. Nikolaus Groß, Weißenhorn**

Ἀριστοτέλης ... τῆς παιδείας ἔφη τὰς μὲν ρίζας εἶναι πικράς, τὸν δὲ καρπὸν γλυκύν.

*DIOGENES LAERTIUS 5,18 De Aristotele.*

*cfr HERMOGENES (Progymnasmata 3.22: De Isocrate)*

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse im Altgriechischen. Als Grundlage dient der Anhang des Lehrbuches "KANTHAROS" (Klett Verlag, Textanhang, S.159-168: Erzählendes (Äsop, Lukian: Die Fahrt zum Mond); Geschichtsschreibung (Thukydides); Philosophie-Politik-Wissenschaft (Aristoteles, Plutarch u.a.); Aus dem Epos (Homer: Achilles u. Lykaon; Sturm auf dem Meer) Lyrik (Sappho, Archilochos, Mimnermos, Theognis, Alkman); Epigramme; Christliches.

Die Übersetzung wird durch die Kommentarangaben des Lehrbuchs erleichtert. Der Inhalt der Texte regt zu vielfältigen Diskussionen an. "DIE WURZELN DER BILDUNG SIND BITTER, ABER IHRE FRUCHT IST SÜSS (ARISTOTELES)" - Nachdem wir die bitteren Wurzeln der Grammatik geschmeckt haben, ernten wir nun die süße Frucht der Erkenntnis des Griechentums, seiner Lebensfreude und Weisheit: "UNTER ALLEN VÖLKERN HABEN DIE GRIECHEN DEN TRAUM DES LEBENS AM SCHÖNSTEN GETRÄUMT" (GOETHE).

**Termin: jeweils Mittwoch, 18:00 – 19:30 Uhr**  
Raum N25 / 207

**6. Alte Sprachen**

**„Latein für Fortgeschrittene:  
Cicero Tusculanae Disputationes“**

Übung, HSZ9300.006

**Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Brunner, Universität Ulm**

Latein, die Sprache der antiken Römer. Als Wissenschaftssprache haben seit dem 17. Jahrhundert die Nationalsprachen die lateinische Sprache abgelöst; doch beruht die gesamte wissenschaftliche Nomenklatur der Medizin, Pharmazie, Zoologie, Botanik, Chemie, Astronomie u. a. auf der lateinischen Sprache (oder dem latinisierten Griechisch).

Auf Grund des Jahrhunderte langen Einflusses hat Latein in fast allen europäischen Sprachen Spuren im Wortschatz und Satzbau hinterlassen, besonders in der Gerichts- und Verwaltungssprache, infolge der hohen Bedeutung des „römischen Rechts“.

Diese Rolle der lateinischen Sprache als ursprüngliche Trägerin der west-europäischen Kultur begründet auch noch heute ihre traditionelle Stellung im Fächerkanon am Gymnasium und an den Universitäten.

**Termin: jeweils Donnerstag, 17:30 – 19:00 Uhr**

Raum N25 / 207

Beginn: 30.10.2008



## III Zusätzliche Veranstaltungen

### 1. Humboldt-Lecture im Stadthaus

Notizen

#### 1. Humboldt-Lecture im Stadthaus

### **Angst und Furcht**

**Prof. Dr. Peter Fischer, Universität Ulm**

Die Phänomene Angst und Furcht werden in der Geschichte der Philosophie im Hinblick auf ihre Bedeutsamkeit für das menschliche Denken und Handeln unterschiedlich eingeschätzt. Der Vortrag zeichnet einige der grundsätzlichen Positionen nach und beschäftigt sich ausführlicher mit Heideggers Analyse dieser Phänomene. Heideggers Position wird mit einzelwissenschaftlichen Bestimmungen von Angst und Furcht verglichen, um begriffliche Differenzierungen für die aktuelle Debatte vorzuschlagen.

**Termin: Mittwoch, 19.11.2008**

Beginn: 20:00 Uhr

Stadthaus Ulm

## 2. Ringvorlesung

### Theorien der Gefühle

#### **Humboldt-Studienzentrum und studium generale in Verbindung mit der Evangelischen Studentengemeinde**

„Gefühle sind der Klebstoff des Denkens“ – solche Thesen, wie diese des Hirnforschers Pöppel, und andere Einsichten der Neurowissenschaften rückten die Gefühle in den letzten Jahren ins Zentrum eines vielfältigen Interesses. Traditionelle Fragen, wie die nach dem Verhältnis von Gefühl und Vernunft, werden neu diskutiert und neu gewichtet. Es wird versucht, zwischen Gefühl, Emotion, Affekt, Leidenschaft und Stimmung zu differenzieren und deren Bedeutung für unser ethisches Handeln auszuloten. Wichtig sind auch Studien, die sich mit der Rolle von Gefühlen wie Hass und Liebe, Angst und Begeisterung im Alltagsleben moderner Gesellschaften beschäftigen. Diese vielfältigen Perspektiven auf das Phänomen und den Begriff der Gefühle möchten wir mit unserer Ringvorlesung aufgreifen.

Als Referenten sind vorgesehen: Vertreter der Philosophie, Psychologie, Theologie, Neurologie und der Musikwissenschaft.

Für weitere Informationen bezüglich Titel und Redner beachten Sie bitte unsere Aushänge und unsere Homepage.

**Termine: 12. Nov. 2008; 03. Dez. 2008; 14. Jan. 2009; 04. Feb. 2009**

**Termin: jeweils Mittwoch, 18:00 - 19:30 Uhr**  
Raum: O27 / 123

## III Zusätzliche Veranstaltungen

### 3. Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

#### 3. Die Fachschaft Kunterbunt (Fachschaft Philosophie/Sprachen)

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen,
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZaWiW.

Du findest uns unter: <http://www.stuve.uni-ulm.de/kunterbunt/>

und erreichst uns unter: [kunterbunt@uni-ulm.de](mailto:kunterbunt@uni-ulm.de)

oder per Post:                   Fachschaft Philosophie/Sprachen  
  c/o AStA  
  Universität Ulm  
  89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit jeden dritten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Café Einstein, dem Studentencafé.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

## IV Anhang

### 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

#### 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

##### **HSZ1000.yyy Einführung in die Philosophie**

In diesen Lehrveranstaltungen werden Texte oder Themen diskutiert, die sich besonders gut für Einsteiger in das Philosophiestudium eignen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

##### **HSZ1000.yyy Einführung in die Logik**

Es handelt sich vornehmlich um eine Einführung in die Grundtechniken der Aussagen- und der Prädikatenlogik, erwähnt wird aber auch die Syllogistik. Angesprochen werden ferner die Beziehungen zwischen natürlichen und formalisierten Sprachen und Fragen aus der Philosophie der Logik. Darüber hinaus werden argumentationstheoretische Aspekte diskutiert („critical thinking“).

##### **HSZ2000.yyy Veranstaltungen zur Geschichte der Philosophie**

Klassische oder fremdsprachliche Texte (z.B. Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)

##### **HSZ3000.yyy Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie**

Zur Theoretischen Philosophie gehören Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Philosophie der Wissenschaften

##### **HSZ4000.yyy Veranstaltungen zur Praktischen Philosophie**

Zur Praktischen Philosophie gehören z.B. Ethik, Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Sozialphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie und Religionsphilosophie

**HSZ5000.yyy Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen** (mit der Biologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften)

## IV Anhang

### 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

#### 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Die Kursnummern zu den Lehrveranstaltungen werden nach folgender Formel vergeben: **HSZxxxx.yyy**.

**HSZ1xxx.yyy** = Einführungsveranstaltung  
**HSZ2xxx.yyy** = Geschichte der Philosophie  
**HSZ3xxx.yyy** = Theoretische Philosophie  
**HSZ4xxx.yyy** = Praktische Philosophie  
**HSZ5xxx.yyy** = Interdisziplinäre Veranstaltungen  
**HSZ6xxx.yyy** = Schlüsselqualifizierende Themen

**HSZ7xxx.yyy** = Geschichte der Wissenschaften  
**HSZ8xxx.yyy** = Kulturanthropologie  
**HSZ9xxx.yyy** = Ergänzende fachübergreifende Themen

Die Unterteilung in Veranstaltungstypen bezieht sich auf das **zweite x**:

**x**xxx.yyy : 1 = Seminar  
                  2 = Vorlesung  
                  3 = Übung  
                  4 = Colloquium  
                  5 = Vortrag

Die Ziffern yyy nach dem Punkt haben keine Relevanz, insofern sie nur eine fortlaufende Nummerierung darstellen.

**1. Beispiel: HSZ3200.002**

Theoretische Philosophie (3000), Vorlesung (200), Nummerierung (002)

**2. Beispiel: HSZ4100.001**

Praktische Philosophie (4000), Seminar (100), Nummerierung (001)

## IV Anhang

### 3. Lageplan

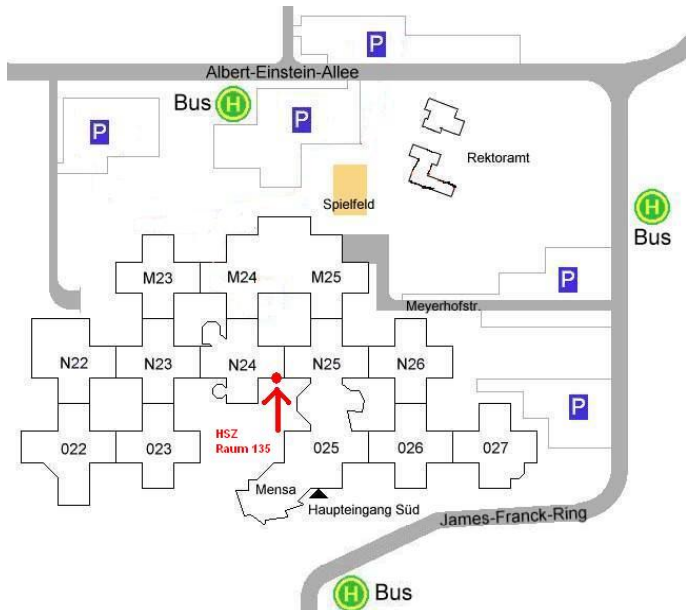
#### Notizen

### 3. Lageplan

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäude-**teil N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135.**

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.



## IV Anhang

### 3. Lageplan

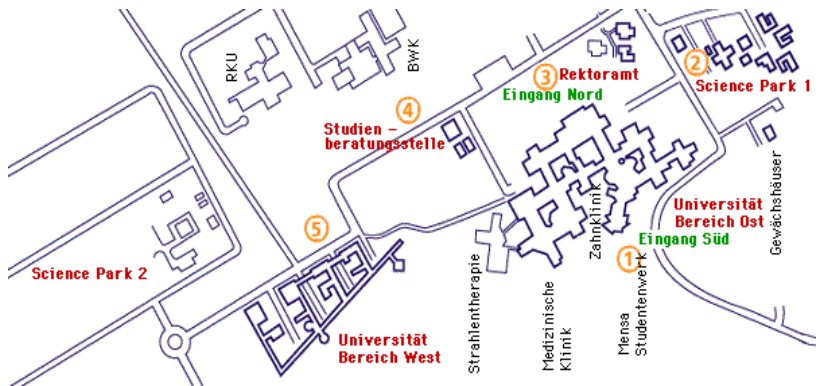
Notizen

### 3. Lageplan

**So erreichen Sie uns am besten**

**mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

**mit dem Auto:** Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.



#### Bushaltestellen

- ① Universität Süd
- ② Botanischer Garten
- ③ Versorgungsbetriebe
- ④ Kliniken Oberer Eselsberg
- ⑤ Universität West